



Glückwunsch an die kubanischen Frauen zum Jahrestag ihrer Organisation

• SEIT der Gründung des Kubanischen Frauenverbandes (FMC) am 23. August 1960 waren soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung der Geschlechter das oberste Ziel der Organisation.

An diesem 57. Jahrestag beglückwünschte die Leitung des FMC alle kubanischen

Frauen für ihren Beitrag zur Stärkung der Organisation und zu der wichtigen Rolle, die sie für den Erhalt der Revolution gespielt haben.

Als Vilma Espín starb, die Frau, die den Verband gegründet und geprägt hat und die immer in ihm präsent sein wird, sagte

Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz damals: „Die Kämpfe Vilmas sind heute nötiger denn je“ und dieser Satz hat auch heute noch Gültigkeit.

An diesem ersten Jahrestag ohne seine physische Anwesenheit haben sich die kubanischen Frauen die Worte, die der Präsi-

dent des Staats- und des Ministerrats Raúl Castro an alle Kubaner gerichtet hat, auch zu ihrer Maxime gemacht: „Nehmen wir uns vor, die neuen Herausforderungen anzugehen, mit seinem Beispiel, seiner revolutionären Beharrlichkeit und dem andauernden Glauben an den Sieg als Leitstern.“ •

SEITEN 3 BIS 5

91. GEBURTSTAG FIDEL CASTROS
• Fidel lebt in der Jugend
• Das Jahr 2017 gemäß Fidel

SEITEN 6 UND 7

Wahlen in Kuba:
Fragen und
Antworten

SEITE 13

Erste
Wasserskiseilbahn
in Kuba

SEITE 15

VENEZUELA
Die Todsünde, ein
reiches Land zu sein

NICHT-LANDWIRTSCHAFTLICHE KOOPERATIVEN

Zunächst konsolidieren, dann weitergehen

Yaima Puig Meneses

• KUBA setzt auf die Aktualisierung seines Wirtschaftsmodells - ohne Hast, denn so können die besten Entscheidungen scheitern - mit System und ständiger Kontrolle, denn diese sind für jede einzelne Maßnahme erforderlich, die in Angriff genommen wird.

„Wir werden keinen Schritt zurückgehen oder anhalten und werden auch keine Stigmata oder Vorurteile erlauben, aber es ist unerlässlich, dass das Gesetz eingehalten wird, das Erreichte konsolidiert wird, die positiven Aspekte, von denen es nicht wenige gibt, allgemeingültig gemacht werden und den Gesetzesverstößen und anderen Abweichungen, die sich von der etablierten Politik entfernen, entschieden begegnet wird“, sagte der Präsident des Staats- und des Ministerrats Raúl Castro Ruz in seiner Schlussansprache bei der IX. Ordentlichen Sitzung der Nationalversammlung.

Vier Jahre nach Beginn des experimentellen Prozesses der Schaffung nicht-landwirtschaftlicher Kooperativen treten weiterhin Vor- und Nachteile zutage, die die Notwendigkeit deutlich machen, dieses Experiment erst zu konsolidieren, bevor man es ausweitet.

Die stellvertretende Leiterin des Bereichs Betriebsvollkommung im Ständigen Ausschuss für Umsetzung der Leitlinien und Entwicklung Yovana Vega Mato ging gegenüber *Granma* auf einige Details ein. Sie wies darauf hin, dass die Mehrheit der nicht-landwirtschaftlichen Kooperativen positive Ergebnisse zeige, sich als Beschäftigungsquelle bestätige und ein diversifiziertes Angebot mit akzeptablen Preisen im Dienstleistungsbereich ermögliche.

Man habe aber auch Defizite bei ihrer Entwicklung festgestellt. Dazu gehörten Vorgänge von Disziplinlosigkeit, ungebührlicher Aneignung von Ressourcen und Einnahmen, Personen, die gleichzeitig als Partner in verschiedenen Kooperativen auftreten, Mängel bei der Buchführung, Nutzung von Bankkrediten zu anderen als den Zwecken, für die sie gewährt wurden, und einige Fälle von Korruption.

„Es konnte nachgewiesen werden, dass die größten begangenen Abweichungen darin begründet liegen, dass einige Kooperativen



ALBERTO BORRERO

Die Mehrheit der nicht-landwirtschaftlichen Kooperativen zeigt positive Ergebnisse, bestätigt sich als Beschäftigungsquelle und ermöglicht ein diversifiziertes Angebot mit akzeptablen Preisen im Dienstleistungsbereich

als Privatunternehmen agieren, in denen der Präsident so handelt, als ob er der Eigentümer wäre, nur wenige Teilhaber vorhanden sind und sie ihren Betrieb hauptsächlich führen, indem sie die Dienste von Arbeitern auf eigene Rechnung als Lohnabhängige unter Vertrag nehmen, um die Gewinne dann nur unter den Teilhabern zu verteilen. Außerdem sind bedeutsame und ungerechtfertigte Unterschiede bei den Einkommen, die die Teilhaber erhalten, zutage getreten. Alles sehr weit entfernt von dem, was eine Kooperative in Wirklichkeit bedeutet“, sagte Vega Mato.

„In der Gastronomie und im Bauwesen sind die größten Mängel aufgetreten. Den gastronomischen Kooperativen ist es noch nicht gelungen, die Erwartungen zu erfüllen, sowohl was das äußere Erscheinungsbild oder die Qualität angeht, noch bei den Preisen. Letztere sind der Tendenz nach angestiegen und dies hatte negative Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Beim Bauwesen sind vermehrt Fälle aufgetreten, bei denen die beschäftigten Arbeitskräfte, auch wenn sie Werte schaffen, nicht am Gewinn beteiligt sind.

Aber die Probleme gehen weit über die Arbeit im Innern der Kooperativen hinaus; es zeigt sich auch ein Mangel an Rigorosität bei den Anforderungen, bei der Überwachung, Kontrolle und Rechnungsprüfung durch die zuständigen Organismen.

Zur Zeit sind die Prioritäten darauf ausgerichtet, die Mängel zu beseitigen, die aus dem Experiment entstehen, die Anstrengungen auf die Konsolidierung der etwas mehr als 400 genehmigten Kooperativen zu konzentrieren, die Kontrolle und Rechnungsprüfung als unerlässliche Prämisse für die weitere Entwicklung dieser Betriebsform effektiver zu machen.

Es genügt nicht, einfach nur die Kooperative umzuformen, die Umwandlung muss sich auch in den Köpfen der Personen abspielen. Partner einer Kooperative zu sein, geht weit über den Wunsch hinaus, eine Kooperative zu gründen; deswegen ist es unerlässlich, die Prinzipien des Genossenschaftsdenkens zu beherrschen und sich diese anzueignen, damit sich die Projekte entsprechend entwickeln können“, führte sie weiter aus.

„Unter Berücksichtigung all dessen wurde beschlossen, dass, bevor man mit der Schaffung neuer Kooperativen fortfährt, - was auch die Projekte betrifft, die in Bearbeitung sind - man zunächst darangehen muss, ihre Funktionsweise zu perfektionieren. Das ist auch nichts Neues, sondern ist Teil dieses Experiments und wird seit dessen Inangangsetzung so gehandhabt.

Die nicht-landwirtschaftlichen Kooperativen sind als eine Alternative entstanden, um den Staat von der Verwaltung wirtschaftlicher und produktiver Aktivitäten und solchen der Dienstleistung zu entlasten, die nicht von maßgeblicher Bedeutung sind und sie haben generell positive Auswirkungen auf die Gesellschaft gehabt.

Bei allen Vor- und Nachteilen basiert der aktuelle Vorschlag darauf, das Erreichte zu konsolidieren und gleichzeitig die Gültigkeit dieser Betriebsform zu bestätigen, die den ethischen Prinzipien des Sozialismus verbunden ist. Dies geschieht in völliger Übereinstimmung mit den Plänen, wie sie in der Aktualisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells zum Ausdruck kommen, wo diese Betriebsform als eine Ergänzung für die Entwicklung unserer Wirtschaft anerkannt wird.“

Avantgarde unter den nicht-staatlichen Kooperativen

Eduardo Palomares Calderón

• SANTIAGO DE CUBA – Zu einer Zeit, in der der Präsident des Staats- und des Ministerrats Raúl Castro Ruz trotz der aufgedeckten negativen Phänomene wiederholt sein Vertrauen in die Arbeit auf eigene Rechnung ausgesprochen hat, ist es ermutigend zu sehen, dass die nicht-landwirtschaftlichen Kooperativen bereits mit der Baukooperative Veranes das erste Kollektiv in ihren Reihen haben, das mit der Auszeichnung „Nationale Avantgarde“ belohnt wurde, die der kubanische Gewerkschaftsdachverband CTC als Ansporn vergibt.

Seitdem die Kooperative am 4. November 2013 unter dem Vorsitz von Ricardo Veranes Carrión, der selbst einmal als Held der Arbeit ausgezeichnet worden war, mit 43 Teilhabern und 43 Vertragsarbeitern gegründet wurde, ist sie zu einem Beispiel geworden, wie eine Kooperative unter strenger Einhaltung der Gesetze so funktionieren kann, wie dies der kubanische Präsident von den über 400 nicht-landwirtschaftlichen Kooperativen gefordert hat.

„Um diese hohe Auszeichnung zu erreichen, die wir gerade erhalten haben“, sagte Veranes, „war das einzige, was wir tun mussten, hart und mit großer Effizienz, Disziplin und Transparenz zu arbeiten, hauptsächlich bei den sozialen Baumaßnahmen, bei denen wir weit davon entfernt waren daran zu denken, wie viel Gewinn wir dabei machen könnten; wir denken daran, was wir damit für das Volk erreichen.“

Unter dieser Devise hat das Kollektiv unter anderem die Ausführung von Baumaßnahmen bei Wohnungen, bei den Konservfabriken La Maya und Segundo Frente, beim Aufnahmebereich zweier Kinderkrankenhäuser, beim biologischen Zentrum von Siboney, der Universität Tercer Frente und bei Taxistandorten in Santiago de Cuba übernommen. Bei der Vergabe der Auszeichnung wurde außerdem die Arbeit der Kooperative beim Theater Macubá, bei der Intensivstation und den OP Sälen des Herzzentrums, der Universität, dem Wohnpro-

gramm San Pedrito und der Spezialbäckerei mit Holzkohleöfen hervorgehoben.

Für diese Arbeiten haben sie nie das Personal einem Auswahlverfahren unterzogen. Für die Mitarbeit der Maurer, Schreiner, Maler, Elektriker, Klempner etc. genügte nur deren Entschlossenheit, jede Aufgabe zu übernehmen und, falls es ihnen an Fähigkeiten mangelte, erhielten sie am Objekt einen Intensivkurs.

„Mein ganzes Leben als Bauarbeiter war ich in Brigaden und Kontingenten des Bauministeriums und die Erfahrung hat mir gezeigt, dass man den Menschen vorbereiten und betreuen muss, ihm die Liebe zur Arbeit vermitteln muss, der Arbeit, die uns die Revolution garantiert, denn das sichert uns die Stabilität, aus der wir Kraft schöpfen“, sagt Veranes.

„Wir gehören alle der Baugewerkschaft an, wir haben 23 aktive Parteimitglieder unter uns und wir gedenken, bald über ein Basiskomitee der UJC (Kommunistischer Jugendverband) zu verfügen. Ein großer Anreiz für das



EDUARDO PALOMARES

Kollektiv ist, dass die Arbeitsmittel gewährleistet sind und dass alle 14 Tage eine pünktliche Zahlung erfolgt, im Monat durchschnittlich 2.200 Peso und sowohl im Juli als auch im Dezember auf Grund von Ausschüttungen an Teilhaber und Vertragsarbeiter über 5.000 Peso“, fügt er hinzu.

Auf die Berichte und Dokumente eingehend, in denen er den Mitgliedern der Kooperative detailliert Rechenschaft über die Indikatoren der Effizienz, den Beitrag jedes einzelnen und die allgemei-

ne finanzielle Lage abgibt, sagt Veranes, dass alle Einnahmen auf ein Bankkonto gingen, niemand Geld einbehalte und es keine unnötigen Ausgaben gebe.

„Hier haben alle Arten von Inspektion stattgefunden und immer war alles in Ordnung. Das verleiht dir Achtung bei den Männern und auch die Tatsache, dass wir den gleichen Qualitätsanforderungen unterliegen wie die staatlichen Betriebe, damit unsere Kunden mit unserer Arbeit zufrieden sind.“

GENERALDIREKTOR
Pelayo Terry Cuervo

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN
Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHIEF
Juan Diego Nussa Pefalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119/176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET E-MAIL
http://www.granma.cu alemam@granma.cu
Druck: Zeitungsverlag Granma, Havana, Kuba

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIAN
INVERTIA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Múltiplos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832-5337 / 881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

JUVENAL BALÁN NEYRA



Fidel hatte stets Vertrauen in die Jugend

„Fidel lebt in uns“

Katheryn Felipe

• ELIODORO Pérez Reyes kommt aus der westlichen Provinz Pinar del Rio, ist Diplom-Lehrer für Agronomie und verfügt über eine mehr als zehnjährige Erfahrung in der politischen Tätigkeit und als Studentenfürher. Für den ehemaligen Ersten Sekretär des Kommunistischen Jugendverbandes (UJC) in seiner Heimatprovinz Pinar del Rio und gegenwärtigen Leiter der Ideologischen Abteilung des Nationalkomitees dieser Organisation besteht die größte Pflicht der kubanischen Jugend darin, das Gedankengut Fidel Castros unsterblich zu machen.

In welcher Weise ist Fidel in der kubanischen Jugend präsent?

„In der Geschichte der Revolution hat es unzählige Zeugnisse der Bewunderung, Zuneigung und Achtung der jungen Kubaner für Fidel gegeben. Ich erinnere an eine Botschaft, die wir ihm im Jahr 2007 sandten, und in seiner Antwort sagte Fidel, er sei überzeugt, dass die kubanische Jugend nicht versagen werde. Ich erwähne diesen besonderen Moment, weil ich denke, dass es so gewesen ist und auch weiter so sein wird. Wir sind immer seinem Ruf gefolgt, auch heute, nach seinem Ableben.“

Im November 2016, als wir die Nachricht von seinem Tod erhielten, hat die Welt das größte Zeugnis der Liebe der Jugend für Fidel erlebt. Die jungen Menschen mobilisierten sich selbst. Man sah die Freitreppe der Universität Havanna und andere wichtige öffentliche Plätze voller junger Menschen, die weinten und ein Bild von ihm trugen und den Schmerz des Abschieds von ihm zum Ausdruck brachten.

Aber Fidel lebt in uns und wir haben die Verantwortung, sein Denken zu verewigen. Das ist das Wichtigste. Wir wussten natürlich, dass er eines Tages nicht mehr sein würde, aber wir wussten auch, wir würden ihn nicht sterben lassen. Fidel ist in uns geblieben. Es gibt in Kuba keinen Ort, an dem man nicht über ihn spricht, wo man sich nicht daran erinnert, was er war und was er uns hinterlassen hat. Er ist der unbestrittene Führer unserer Revolution, auch wenn nicht nur er die Revolution gemacht hat. Er ist und bleibt unser *Comandante en Jefe*.“

Was hat die Jugend von Fidel als dem Menschen geerbt?

„Seine Opferbereitschaft und seinen bedingungslosen Einsatz sowie seine Fähigkeit, darauf zu vertrauen, dass der Mensch das tun kann, was er sich vornimmt. Darüber hinaus sein Beispiel als natürlicher Führer und gebildeter Mann, der in der Lage ist, in Kuba und der Welt eine überragende Rolle zu spielen.“

Was uns am meisten stolz macht, ist,

dass er immer an uns geglaubt hat, uns immer aus der Nähe betreute und deutlich zu uns sprach. Das ist eines der Dinge, die wir an unsere Kinder und Enkel weitergeben können, an die Generationen, die ihn physisch nicht kennen werden, die durch die Geschichte von ihm erfahren werden, die gleiche Geschichte, die wir weiter-schreiben müssen.“

Worauf konzentriert sich die Arbeit des UJC zurzeit?

„Es hängt von unserer ideologischen Festigkeit ab, dass die Errungenschaften der Kubanischen Revolution erhalten werden, jene Errungenschaften, die wir heute genießen und die wir weiterentwickeln müssen. Es gibt in Kuba gegenwärtig etwa 2,9 Millionen junge Menschen zwischen 14 und 35 Jahren, von denen 360.000 Mitglieder des UJC sind. Der UJC zeichnet für die politische Führung aller Prozesse verantwortlich, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, nicht nur die seiner Mitglieder.“

Auf dem X. Kongress des UJC im Juli 2015 wurden 59 Vereinbarungen angenommen, von denen etwa 81 % rein ideologischer Art waren. Inmitten der Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells konzentriert sich der UJC im Wesentlichen auf das Organisieren der Jugend auf der Insel.

Wir zeichnen die politisch-ideologische Linie vor, die das System der Vorbereitung unserer Kader, Leiter von Jugendorganisationen und Studentenbewegungen bestimmt. Darüber hinaus betreuen wir die Martí-Jugendbewegung, die technischen Jugendbrigaden und die Kunstausbilder José Martí, den Verband junger Künstler Hermanos Saiz und ideologische Angelegenheiten, die sich im Land ergeben könnten.“

Welches Herangehen gibt es in der Betreuung der jungen Menschen, die im nicht-staatlichen Bereich arbeiten?

„Die Unterstützung der selbstständig tätigen jungen Menschen wurde nicht vernachlässigt. Im Jahr 2016 trafen wir uns in verschiedenen Teilen des Landes mit den Arbeitern des nicht-staatlichen Sektors. Damit folgten wir einem Beschluss des zehnten Kongresses, in dem deutlich gemacht wurde, dass wir das Szenario umgestalten müssten, in dem diese jungen Menschen tätig sind.“

Wir haben viele UJC-Mitglieder im nicht-staatlichen Sektor und Selbstständige, die den Kreis- oder Provinzkomitees des UJC angehören. Aber es gibt auch viele, die nicht Mitglieder des Jugendverbandes sind und die wir über das Nationale Amt für Steuerverwaltung und den Gewerkschaftsverband zu erreichen versuchen.“

Es gibt noch Unzufriedenheit, weil wir es bisher nicht geschafft haben, dass sie in



Unzählig sind die Zeugnisse der Bewunderung, Zuneigung und Achtung der jungen Kubaner für Fidel

ISMAEL BATISTA



Für Eliodoro Pérez Reyes besteht die größte Pflicht der kubanischen Jugend darin, das Gedankengut Fidel Castros unsterblich zu machen

allen Szenarien massiv teilnehmen, die der Jugend zur Verfügung stehen, aber wir arbeiten daran, sie zu integrieren. Sie haben ein reales und positives Gewicht in unserer Wirtschaft und ihre Anliegen werden in einem einzigartigen Informationssystem unserer Organisation verarbeitet und analysiert.“

Welche Werte werden den Kindern und Jugendlichen vermittelt?

„Es gibt Grundwerte, die wir immer hoch halten müssen: Verantwortung, Fleiß und Antimperialismus. Sie sind Schlüssel, die wir als junge Kubaner und als Organisation nicht aus den Augen verlieren dürfen. Wir verfechten die Einheit, denn die

Geschichte hat uns gezeigt, dass sie es ist, die uns ermöglicht zu siegen.“

Welche Vorschläge gibt es, wie die Jugend den 91. Geburtstag von Fidel begeht, den ersten ohne seine physische Anwesenheit?

„Fidels Geburtstag sowie den Internationale Tag der Jugend begehen wir in diesem Jahr mit dem zwiespältigen Gefühl von Freude und Trauer. Trauer, weil wir den Tag ohne Fidel verbringen, Freude, weil wir das Glück verspüren, dass er für uns präsent ist. Die Kinder und Jugendlichen begehen diesen Tag als eine Begegnung mit der Geschichte. Es wird Gesprächsrunden und Treffen mit Vertretern anderer Generationen geben, genau wie Wanderungen, Camps und Besichtigungen historischer Stätten. In allen Teilen des Landes wird Fidels gedacht werden. So auch in der Provinz Holguín, wo in seinem Geburtsort Birán ein traditionelles Camp stattfindet.“

Auf den 13. August fällt auch der 60. Jahrestag der Ermordung der Gebrüder Saiz, die als junge Revolutionäre Opfer der Batista-Diktatur wurden. An diesem Tag wird, wie schon Tradition, der Pico Turquino erstiegen werden, was vom Verband junger Künstler Hermanos Saiz organisiert wird, und es wird ein umfangreiches Programm an Aktivitäten in den Provinzen Santiago de Cuba, Granma und Pinar del Rio geben.“

Außerdem haben wir für den 11. August ein großes Konzert von Pablo FG und den Finalisten des Sänger-Wettstreits *Sonando en Cuba* organisiert. Dies ist eine Tournee, die in allen Provinzen des Landes stattfindet und nun ihren Abschluss in Havanna findet. Am 12. erfolgt ebenfalls die Vergabe der Preise des Fotowettbewerbs *Jugend auf der Linse*, bei dem das Zentrum für Studien über die Jugend die Schirmherrschaft hat.“ •

Das Jahr 2017 gemäß Fidel

Sergio Alejandro Gómez

• DIES ist das erste Jahr ohne Fidel. Wenigstens der erste Zyklus der 365 Tage ohne die physische Anwesenheit des historischen Führers der Revolution hat sich geschlossen, ohne die Möglichkeit eines neuen Ratschlags oder einer Warnung, wie jener, die er auf dem 7. Parteitag über die übermenschliche Anstrengung machte, die es bedeutet, ein Volk in Zeiten der Krise zu regieren.

Aber Fidel hinterlässt uns vor allem einen Leitfadens des Denkens, eine Form, die Welt durch seine Ideen zu verstehen, die nie ihre Gültigkeit verliert. So wie die Philosophen immer weiter Aristoteles lesen, werden die Revolutionäre von heute und morgen sich immer auf die Suche nach dem Guerillero der Sierra Maestra machen, dem Staatsmann, der einen kleinen Archipel der Karibik auf die politische Landkarte setzte.

Verstreut zwischen Tausenden von Reden, Artikeln, Reflexionen und Interviews finden sich Antworten auf einige Fragen, die wir uns in diesem Jahr 2017 stellen. Es gibt auch Fragen, die in einer Gesellschaft, die es vorzieht, unwissend zu sein, offen sind: Wie wird man Millionen von Menschen ohne Zugang zu Wasser oder natürlichen Grundressourcen ernähren? Was kann man tun, um die immer größer werdende Kluft zwischen entwickelten und armen Ländern zu schließen? Wer bezahlt die Rechnung für die Umweltschäden? Wozu dienen die Nuklearwaffen in einer Welt, die von Armut und Hunger heimgesucht wird?

Granma Internacional behandelt gemeinsam mit ihren Lesern einige der Themen, die weltweit aktuell sind, indem sie die Reflexionen und Ideen des Comandante en Jefe zu Rate zieht.

DIE BEDROHUNG DURCH DEN MILITARISMUS

Fidel ist ein Symbol des revolutionären Kampfes. Aber er rief immer dazu auf, den „historischen Moment“ einzuschätzen und die Bedingungen jedes Landes zu respektieren.

Wenn auch die Benutzung der Waffen unter strikten ethischen Prinzipien und gegen die Unterdrückung im Denken Fidels gerechtfertigt war, so verwandelten der Militarismus und die Bedrohung des Weltfriedens durch die Großmächte sich in eine ständige Quelle der Besorgnis. Fidel musste in der über ein halbes Jahrhundert währenden Konfrontation mit der nur 90 Meilen von unseren Küsten entfernt liegenden größten Militärmacht der Geschichte Bedrohungen aller Größenordnungen abwenden. Seine Erfahrungen auf diesem Gebiet sind unermesslich.

In seiner letzten öffentlichen Rede auf dem 7. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas, der im letzten Jahr stattfand, sprach er dieses Thema an: „Jedoch geht die vielleicht größte Gefahr, die heute der Erde droht, von der zerstörerischen Macht der modernen Waffen aus, die den Frieden des Planeten untergraben und das menschliche Leben auf der Erde unmöglich machen könnten.“

Als Staatsmann von Weltruf erklärte Fidel den Ursprung und die Folgen Dutzender bewaffneter und sozialer Konflikte, die sich in den letzten Jahrzehnten auf der Erde ereigneten.

Die Instabilität der koreanischen Halbinsel,



Fidel setzte sich immer für eine Verbesserung in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba auf der Grundlage des Respekts vor der Souveränität unseres Landes ein

die in diesen Tagen wieder die Schlagzeilen der Presse bestimmt, wurde von ihm im April 2013 in einer Reflexion mit dem Titel „Die Pflicht, einen Krieg in Korea zu verhindern“ behandelt.

Damals kritisierte es „die Schwere eines so unglaublichen und absurden Geschehens, wie der Lage, die auf der koreanischen Halbinsel entstanden ist, in einem geografischen Gebiet, in dem fast fünf der sieben Milliarden Menschen leben, die zurzeit den Planeten bevölkern. Es handelt sich seit 50 Jahren, seit der Oktoberkrise im Jahr 1962, als es um Kuba ging, um eines der größten Risiken für einen Atomkrieg. Auf der koreanischen Halbinsel wollte General Douglas MacArthur Atomwaffen gegen die Demokratische Volksrepublik Korea einsetzen. Nicht einmal Harry Truman hat dies zugelassen“, fügte er hinzu. „Wie versichert wird, hat die Volksrepublik China eine Million tapferer Soldaten verloren, um zu verhindern, dass sich die feindliche Armee an der Grenze dieses Landes zu ihrem Vaterland festsetze. Die UdSSR ihrerseits lieferte Waffen, Luftunterstützung sowie technologische und wirtschaftliche Hilfe. Wenn ein Krieg ausbricht, werden die Völker beider Teile der Halbinsel schreckliche Opfer bringen, ohne dass einer von ihnen einen Nutzen davon hätte. Die Demokratische Volksrepublik Korea war Kuba gegenüber immer freundschaftlich eingestellt, wie auch Kuba dies immer gegenüber ihr war und sein wird.“

Was Syrien angeht, den anderen Konflikt, der sich wegen der Intervention der westlichen Mächte zur Unterstützung bewaffneter Gruppen bereits über fünf Jahre ausdehnt, sah der historische Führer der Revolution die Widerstandskraft dieses arabischen Volkes voraus.

„Es geht hier nicht einfach nur darum, dass die Raketenkreuzer militärische Ziele in Syrien im Visier haben, sondern darum, dass dieses tapfere arabische Land, das im Herzen von über eine Milliarde Muslime liegt und dessen Kampfgeist sprichwörtlich ist, erklärt hat, es werde bis zum letzten Atemzug jedem Angriff widerstehen“, sagte er in einer Reflexion vom August 2013 mit der Überschrift „Die nach Tarif bezahlte Lüge“:

„Es ist allseits bekannt, dass Bashar al Assad kein Politiker war. Er hat Medizin studiert. Er machte 1988 sein Examen und spezialisierte sich in Ophthalmologie. Er trat erst in die Politik ein, als sein Vater Hafez al Assad im Jahr 2000 starb und sein Bruder,

bevor er jene Aufgabe übernehmen konnte, den Unfalltod erlitt“, sagte er über den syrischen Führer, der allen Angriffen des Westens Widerstand leistete.

DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN KUBA UND DEN VEREINIGTEN STAATEN

„War Fidel Castro ein Hindernis für die Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba?“, fragte sich jüngst der Forscher und Historiker Elier Ramirez Cañedo in einem Artikel. Die Frage hat viel mit dem von den Intellektuellen der Rechten geförderten Mythos zu tun, die so Kuba die Schuld für die Aufrechterhaltung der Blockade zuschieben möchten.

Seine kategorische Antwort lautet: Nein. Er zitiert in seinem Text ein kürzlich erschienenes Buch des Expräsidenten Carlos Salinas de Gortari, der die Rolle des Mexikaners und die von Gabriel Gracia Marquez als Vermittler zwischen US-Präsident Bill Clinton und dem kubanischen Revolutionsführer offenlegt.

Das Buch enthält einen bis dahin unveröffentlichten Brief, den Fidel am 22. September 1994 an Salinas richtete.

Die Vermittlung von Salinas und Gabo erbrachte das erhoffte Ergebnis, weil sie erreichte, dass beide Länder sich zusammensetzten, um über eine Lösung für die Migrationskrise von 1994 zu verhandeln und ein Vertrag unterzeichnet wurde.

Fidel machte deutlich, dass es notwendig wäre, durch zukünftige Verhandlungen eine Verbindung zu etablieren, um andere Themen in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba zu klären, die die wirkliche Ursache für die Migrationskrise zwischen beiden Ländern darstellten.

Im Verlauf dieser und der folgenden Monate wurde die mündliche Zusage Clintons, mit Kuba über andere Themen zu sprechen, nicht realisiert.

Trotzdem wird in diesem Brief deutlich, wie der Führer der Kubanischen Revolution an seinem historischen Wunsch festhielt, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln und zu sprechen und wenn möglich bei der Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern auf der Grundlage des uneingeschränkten Respekts vor der Souveränität der Insel voranzukommen.

„Die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern ist die einzige Alternative. Eine Seeblockade löst kein Problem, eine Atombombe, um bildlich zu sprechen, auch nicht. Unser Land zur Explosion zu

bringen, wie man dies vorhatte und noch immer vorhat, würde in keiner Weise den Interessen der Vereinigten Staaten dienlich sein. Es würde hundert Jahre lang unregierbar werden und der Kampf würde nie enden. Nur die Revolution kann den Weg und die Zukunft dieses Landes möglich machen“, heißt es in dem Schreiben Fidels an Gortari.

Am 16. Juni dieses Jahres kündigte der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Donald Trump, eine Änderung der Politik gegenüber Kuba und Maßnahmen zu Verstärkung der Blockade an. Auf diese Weise richtet sich der Präsident nach den Interessen einer antikubanischen Minderheit in Florida und hebt die offene Linie seines demokratischen Vorgängers bei der Suche nach einer Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern auf.

Ein halbes Jahrhundert zuvor, am 3. Januar 1961 brach die Regierung von Dwight D. Eisenhower die Beziehungen zu der Insel ab und machte den Weg frei für Maßnahmen, die in der totalen Blockade Kubas mündeten, die bis heute andauert.

Am 20. Januar 1961 umriss Fidel vor einer gewaltigen Menge von Milizionären, die aus den Schützengräben zurückgekehrt waren, um auf dem Platz der Revolution zusammenzukommen, die Zukunft der Beziehungen mit dem Nachbarn im Norden.

„Der Präsident, der gerade das Amt übernommen hat“, sagte Fidel über John F. Kennedy, „sprach davon, neu anzufangen. Gut. Wir unsererseits sagen ebenfalls: Lasst uns neu anfangen. Wir werden eine abwartende Haltung einnehmen, auf Taten warten, weil Taten immer mehr sagen als Worte. Wir werden keinen Groll hegen. Aber wir empfinden auch keine Furcht und werden dies niemals tun, denn wir fürchten uns vor absolut nichts. Unsere Haltung wird niemals berechnend sein. Wir versprechen uns vom Imperialismus absolut gar nichts! Unsere Haltung wird die der übrigen Regierungen und Völker der Welt sein: eine Haltung in Erwartung, dass Taten erfolgen. Von unserer Seite gehen ohne Grund keine Angriffe aus, von unserer Seite gehen ohne Grund keine feindlichen Akte aus.“

Und er fuhr fort: „Wir erwarten keinerlei Gefallen, keinerlei wirtschaftliche Hilfe von Washington. Wir wissen und haben gelernt, dass wir alles, was wir uns vornehmen, schaffen können. Wir wissen, dass unser Volk in der Lage ist, die ungewöhnlichsten Ziele zu erreichen. Wir haben also Vertrauen in uns und wir erwarten alles von uns.“

ARCHIV

Im März 2016 nach dem Besuch von Präsident Barack Obama in Kuba benutzte Fidel in seinem Artikel „Der Bruder Obama“ praktisch die gleichen Worte: „Niemand sollte sich der Illusion hingeben, dass das Volk dieses noblen und selbstlosen Landes jemals auf den Ruhm, die Rechte und den spirituellen Reichtum verzichten wird, die es durch die Entwicklung der Bildung, der Wissenschaft und der Kultur gewonnen hat.“

Ich weise auch darauf hin, dass wir in der Lage sind, die Nahrungsmittel und die materiellen Reichtümer, die wir benötigen, mit der Anstrengung und der Intelligenz unseres Volkes herzustellen.

Unsere Anstrengungen werden gesetzmäßig und friedlich sein, denn wir sind dem Frieden und der Brüderlichkeit mit allen Menschen, die auf dem Planeten leben, verpflichtet.“

DIE MAUERN UND DIE MIGRATIONEN

„Ich glaube, dass es kein Beispiel für die Welt ist – dass es meiner Meinung nach kein gutes Beispiel ist –, dass man eine Mauer zwischen Lateinamerika und den Vereinigten Staaten errichtet, dort an der Grenze zu Mexiko, wo die Mexikaner versuchen, von einem Teil ihres Territoriums zu dem Teil des Territoriums zu gelangen, das man ihnen vor so vielen Jahren weggenommen hat, in jenem berühmten Krieg, von dem wir wissen, dass es ein Expansionskrieg war.“

Diese Aussage Fidels bezieht sich nicht auf das Projekt von Trump, eine neue Mauer an der Südgrenze der Vereinigten Staaten zu errichten, sondern geht 20 Jahre zurück zu einer Rede, die er am 19. September 1996 auf einer Solidaritätsveranstaltung anlässlich der IV. Freundschaftskarawane USA-Kuba im Theater des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie gehalten hat.

„Die Mauer, die sie errichten wollen, ist in Wirklichkeit dreihundert Mal länger als die von Berlin und viel ausgefeilter und jeden Tag sterben dort Menschen, die versuchen, diese Mauer zu überwinden.“

Jeden Tag gibt es mehr Mittel und mehr Technik für diese Mauer, während die Armut, die Arbeitslosigkeit und das Elend im übrigen Lateinamerika anwachsen. Das sind die Umstände, die die Emigration fördern, sich in wirtschaftliche Migrationen verwandeln; die Menschen haben keine andere Möglichkeit, ihre Probleme zu lösen und sie emigrieren;“ schließt Fidel.

DIE BOLIVARISCHE REVOLUTION

Die bolivariische Revolution von Hugo Chávez im Jahr 1999 eröffnete ein neues Kapitel der Geschichte Lateinamerikas. Aber weit über die Wirkung hinaus, die der bolivariische Kommandant unbestritten auf internationaler Ebene hatte, war das Verhältnis zwischen Fidel und ihm das einer Vater-Sohn-Beziehung.

Nach dem Tod von Chávez im März 2013 bezeichnete Fidel ihn in Anerkennung der unter allen Umständen bewiesenen Solidarität als „den besten Freund, den das kubanische Volk je hatte“. „Uns kommt die Ehre zu, die gleichen Ideale der sozialen Gerechtigkeit und der Unterstützung der Ausgebeuteten mit dem bolivariischen Führer geteilt zu haben. Die Armen sind überall auf der Welt arm“, fügte er hinzu.

In unzähligen weiteren Texten bezog sich der Führer der Kubanischen Revolution auf die Bedrohung, die auf der bolivariischen Nation lastete. Heute, mit dem erneuten Ansturm der Rechten gegen die Regierung von Nicolás Maduro bestätigen sich seine Aussagen und Befürchtungen.

„In Venezuela wird heute ein großer Kampf ausgetragen. Die inneren und äußeren Feinde ziehen das Chaos einer gerechten, geordneten und friedlichen Entwicklung des Landes vor, wie Chávez gesagt hat“, schrieb er in seiner Reflexion „Die Genialität von Chávez“ im Januar 2012.

„Eine tiefgehende Revolution in Venezue-



Die Bindungen zwischen Fidel und Chávez, fast wie zwischen Vater und Sohn, stärkten die historischen Beziehungen zwischen Kuba und Venezuela

la voranzubringen, war keine einfache Aufgabe, da es ein Land mit immensem Reichtum an Ressourcen ist, die für imperialistische Mächte von lebenswichtigem Interesse sind, die für solche Fälle auf der Welt bereits Maßstäbe gesetzt haben und dies weiter tun werden.“

„Venezuela ist wegen seiner außerordentlichen Entwicklung bei der Bildung, der Kultur und im sozialen Bereich dazu berufen, sich in ein revolutionäres Modell für die Welt zu verwandeln“, heißt es in dem Text vom Oktober 2011 „Die beiden Venezuelas“ weiter.

In der Botschaft an den Präsidenten Maduro im März 2015 wies Fidel darauf hin, dass er „nicht nur die Haltung des heldenhaften Volks von Bolívar und Chávez, sondern auch einen besonderen Umstand, die vorbildliche Disziplin und den Geist der Nationalen bolivariischen Streitkräfte“, habe beobachten können.

„Was auch immer der Imperialismus der Vereinigten Staaten tut, er wird sich niemals mehr auf diese verlassen können, wie er dies so viele Jahre lang konnte. Heute verfügt Venezuela über die bestausgestatteten Soldaten und Offiziere Lateinamerikas. Bei jüngsten Treffen mit Offizieren konnte man erkennen, dass sie bereit sind, den letzten Tropfen ihres Bluts dem Vaterland zu geben.“

DIE LINKE UND DIE EINHEIT LATEINAMERIKAS

Vielleicht eine der wichtigsten Reden des Kommandante en Jefe über die Zukunft der Linken und die Bedeutung der Einheit in Lateinamerika hielt er an der abschließenden Sitzung des IV. Sao Paulo Treffens im Kongresspalast in Havanna am 24. Juli 1993.

Die Gründung des Forums selbst, nach dem Fall des sozialistischen Lagers und der Auflösung der Sowjetunion, ging auf seine Idee und die des brasilianischen Führers der Arbeiterpartei Luiz Inácio Lula da Silva zurück. Das erste Treffen in dieser brasilianischen Stadt, die dem Forum auch seinen Namen gab, diente dazu, einen Weg im Kampf für die Gerechtigkeit unter den neuen Bedingungen aufzuzeigen und den Defätismus zu beseitigen, der sich eines Teils der Linken bemächtigt hatte.

Das Treffen in Havanna war von besonderem Wert, weil es in dem einzigen Land stattfand, das noch die Fahne des Sozialismus in der Region hochhielt.

Die Ideen Fidels und sein Aufruf zur Einheit trotz der Differenzen sind die Vorboten

dessen, was Jahre später mit der Schaffung der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (Celac) geschah.

„Man muss die Größe Bolívars bewundern, der zu so früher Zeit die Einheit der Völker Lateinamerikas aufwarf, zu einer Zeit, als es noch keine Luftfahrt gab und keine Autos, keine Lokomotiven, Telefone und keine Telefone, kein Radio und kein Fernsehen. Heute kann jemand innerhalb von Sekunden von Mexiko aus Verbindung mit Buenos Aires aufnehmen und die Nachrichten verbreiten sich gleichzeitig in allen Teilen der Welt, innerhalb von Stunden legen sie viele Tausende Kilometer zurück, es gibt heute phantastische Kommunikationsmedien. Und doch sprach Bolívar schon damals von der Notwendigkeit der Einheit Lateinamerikas, als noch nichts dergleichen existierte. Vielleicht war es damals etwas Unmögliches. Danach, 80 Jahre später und bereits in einer anderen Epoche, war Martí einer der glühendsten Verfechter der Einheit Lateinamerikas und er stellte sie als eine lebenswichtige Notwendigkeit für unsere Völker dar.“

Europa, das fünf Jahrhunderte damit verbrachte sich zu bekriegen, hätte gern so viele Dinge gemeinsam wie wir Lateinamerikaner und Bewohner der Karibik. Aber trotzdem hat es an der Integration, der Einheit gearbeitet und weiß, dass es nicht mit Japan in Wettbewerb treten könnte, wenn es sich nicht integriert, es weiß, dass es in der Welt keine Rolle spielen kann, wenn es sich nicht integriert.

Ist nicht das Mindeste, was wir tun können, das Mindeste, was die Linke Lateinamerikas tun kann, ein Bewusstsein zugunsten der Einheit zu schaffen? Das sollte auf den Fahnen der Linken geschrieben stehen. Mit Sozialismus oder ohne Sozialismus. Jene, die denken, der Sozialismus sei eine Möglichkeit, und für den Sozialismus kämpfen möchten, aber auch jene, die den Sozialismus noch nicht in ihrem Plan haben, auch als kapitalistische Länder, würden ohne Einheit und ohne Integration keine Zukunft haben.“

DIE UMWELT UND DAS ÜBERLEBEN DER GATTUNG

Der vom Weißen Haus verfügte Austritt aus den Pariser Vereinbarungen fällt mit dem immer dringlicher werdenden Aufruf der Wissenschaftler zusammen, die Auswirkungen des Menschen auf das Klima anzuerkennen.

Der Vertrag, der im Dezember 2015 von 159 Ländern angenommen wurde, hat die Einführung von Maßnahmen zum Ziel, die Emissionen von Treibhausgasen zu verringern, um den Klimawandel aufzuhalten und zu lindern.

Insbesondere soll so der Anstieg der globalen Mitteltemperatur auf unter 2 Grad Celsius in Bezug auf das vorindustrielle Niveau gehalten werden und die Anstrengungen sollen fortgesetzt werden, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad in Bezug auf dieses Niveau zu begrenzen.

Der Ausstieg der Vereinigten Staaten, eines der größten Verunreinigerländer der Welt, bringt diese Ziele in Gefahr.

In einer Reflexion im Januar 2011 unter dem Titel „Es ist Zeit, etwas zu tun“ spricht Fidel über den Zynismus der großen Mächte.

„In diesem Augenblick sieht sich die Menschheit mit nie vorher da gewesenen ersten Problemen konfrontiert.“

Das Schlimme daran ist, dass die Lösungen zu einem großen Teil von den reichsten und am höchsten entwickelten Ländern abhängen, die an einem Punkt angekommen sind, an dem sie nicht mehr in der Lage sind, die Situation zu bewältigen, ohne dass ihnen die Welt zusammenbricht, die sie versucht haben zugunsten ihrer egoistischen Interessen zu formen, was unausweichlich in die Katastrophe führt“, führte der historische Führer der Revolution aus.

„Ich beziehe mich auf die Krise der Nahrungsmittel, die in wirtschaftlichen Gegebenheiten und im Klimawandel ihre Ursache hat, Dinge, die als Folge menschlichen Handelns bereits irreversibel sind, aber bei denen der menschliche Geist trotzdem in der Pflicht steht, sich rasch damit auseinanderzusetzen.“

Jahrelang wurde über die Angelegenheit gesprochen, was in Wirklichkeit verlorene Zeit war. Aber der größte Verursacher von Treibhausgasemissionen, die Vereinigten Staaten, weigerte sich systematisch, die Meinung der Welt zu berücksichtigen.“

Das waren die Worte des gleichen Mannes, der 1992 in Rio de Janeiro sagte: „Eine bedeutende biologische Gattung läuft Gefahr, durch die schnelle und progressive Auflösung ihrer natürlichen Bedingungen zu verschwinden: der Mensch.“

Diese Warnung Fidels gilt ein viertel Jahrhundert später in diesem Jahr 2017 mehr denn je. •

Wahlen in Kuba: Fragen und Antworten

por Cuba
Elecciones generales
2017-2018

Lisbet Penín Matos

• ZUR Zeit schätzen zahlreiche internationale Pressemedien im Hinblick auf den Wahlprozess 2017-2018 die Zukunft Kubas als ungewiss ein. Auf der anderen Seite haben viele Menschen innerhalb und außerhalb des Landes verschiedene Zweifel und Fragen zum Umfeld des kubanischen Wahlsystems.

Die Teilnahme und die Vertretung sind Säulen, die das Wahlrecht aufrechterhalten, denn es ist ein bewusster Akt, diejenigen mit den größten Verdiensten und Werten zu nominieren und zu wählen.

Heute nähern wir uns diesem Thema mit einem Interview an, das mit dem Präsidenten des Ausschusses für Konstitutionelle und Juristische Angelegenheiten der Nationalversammlung Professor Dr. José Luis Toledo Santander geführt wurde, der an der Universität Havanna lehrt. Im ersten, mehr auf die Geschichte zugeschnittenen Teil werden die Grundlagen für die institutionelle Ausformung des kubanischen Staates erklärt.

Welche Elemente sind typisch für das System der institutionellen Organisation des kubanischen Staates?

Das erste charakteristische Element ist, dass es ein sehr junges institutionelles Organisationssystem ist, es ist kaum 41 Jahre alt. Wenn man es mit irgendeinem anderen System auf der Welt vergleicht, so ist es sehr neu. Es wurde erst im Jahr 1976 in Kraft gesetzt. Außer dass es ein sehr junges System ist, weist es keine Bezugspunkte zu anderen Systemen der Welt auf. Unser System ist ein System sui generis; wir haben es der Nation und dem kubanischen Volk in einem Akt der selbst ausgeübten Souveränität gegeben. Das impliziert, dass wir von unseren Erfolgen und Irrtümern lernen.

Das andere Element, das es von anderen unterscheidet, ist das Prinzip der Einheit. Die Einheit ist hier kein Slogan oder mobilisierendes Element, die Einheit ist substantiell und wesentlich für den Erhalt der Unabhängigkeit und der Souveränität.

Ein anderes Prinzip ist die Ausformung auf der Grundlage der Kollegialorgane in der Führung der Macht; wir haben keine Einzelpersonenorgane, alles sind Kollegialorgane und die wesentlichen Entscheidungselemente innerhalb der Organisation des Staates basieren auf dem, was der Staatsrat entscheidet, die Nationalversammlung entscheidet oder der Ministerrat entscheidet, die alle Kollegialorgane der Macht sind.

Ein weiteres Element, das uns unterscheidet, ist die Existenz einer einzigen Partei, die eine Reihe von Besonderheiten aufweist: Es ist eine Partei, die nicht gewählt wird, die keine Kandidaten zur Wahl aufstellt, die das leitende Organ des Staates und der Gesellschaft ist.

Welches sind die Grundlagen für die Ausformung des institutionellen Organisationssystems in Kuba?

Die Geschichte der Nation. Das Prinzip der Einheit bestimmt den gesamten Prozess. Die Einheit ist für die Kubaner ein strategisches Element des Überlebens. Jedes Mal, wenn wir Kubaner ungespalten haben, hat die Nation ihre höchsten Interessen verloren.

Also wird unsere Partei zum Ausdruck dieser Einheit. Unsere Partei wird zum Fundament, zur Basis, die die Einheit der Kubaner im Kampf verankert. Deswegen heißt es mit Recht, dass sie die Partei aller Kubaner ist, auch wenn nicht alle aktive Mitglieder sind. Und es ist die Partei, die ihre Vorläuferin in der hat, die Martí im Kampf für die Einheit gegründet hat.

Daraus haben wir Kubaner gelernt; deswegen war auch das erste, was die Regierung tat, als im Jahr 1959 die Revolution siegte, das Programm der Moncada zu erfüllen und die Verfassung von 1940 wiederherzustellen, die Batista mit seinem Staatsstreich vom 10. März mit Füßen getreten hatte.

Und an dieser Verfassung von 1940 mussten einige Veränderungen durchgeführt werden, denn es gab kein Organ, das die Umsetzung der Gesetze übernommen hätte. Deshalb wurde festgelegt, dass der Ministerrat in seiner erweiterten Sitzung die exekutive administrative und die legislative Funktion übernimmt. Man schuf außerdem eine neue Norm, Grundgesetz genannt, die die Postulate der Verfassung von 1940 als Grundlage hat. Dieses Grundgesetz galt von Februar 1959 bis Februar 1976.

Warum vergingen so viele Jahre bis zur Einführung einer neuen Verfassung?

Das war die Zeit, als die Revolution sich völlig der Aufgabe stellen musste, die Macht zu konsolidieren. Ich erwähne hier nur: Girón, Operation Mongoose, Kampf gegen die Banditen in den Gebirgszonen etc. Es waren die Momente, in denen es darauf ankam, sich gegen seine Feinde zu verteidigen und die revolutionäre Macht zu festigen. Dadurch erklärt sich ein wenig der provisorische Übergang des kubanischen Staates.

Als dann die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts herankamen, war die Revolution bereits konsolidiert und es begann das, was man als eine Periode der Institutionalisierung des kubanischen Staates bezeichnete. Zuerst wurde eine aus Partei und Regierung bestehende gemischte Kommission geschaffen, die von einer Gruppe anerkannter Juristen des Landes beraten wurde und sich an die Aufgabe machte, eine Verfassung für die Republik auszuarbeiten.

Dieser Verfassungsentwurf wurde einem breiten Beratungsprozess durch das Volk unterworfen. Es war dies ein Prozess, an dem das ganze Volk teilnahm. Im Unterschied zu anderen Ländern, die

eine Verfassungsgebende Versammlung einrichten, war hier das ganze Volk die verfassungsgebende Versammlung. Das ganze Volk hatte die Möglichkeit, die Vorlage der Verfassung in den Händen zu halten, sie zu studieren und seine Meinung dazu zu äußern.

Das sind die Elemente, die nicht nur den demokratischen Charakter der Verfassung von 1976 festigen, die heute noch gültig ist, sondern die auch unter dem Blickwinkel der Demokratie betrachtet viel fortschrittlicher sind als die der Verfassung von 1940.

Was unterscheidet die Verfassung von 1976 von der von 1940?

Ich muss anerkennen, dass vom normativen Gesichtspunkt aus die Verfassung von 1940 eine großartige Verfassung ist, die zu einer Zeit der revolutionären Kämpfe die großen Sehnsüchte des Volkes zum Ausdruck bringt.

Aber vom Blickwinkel der Demokratie aus, der Ausarbeitung des Verfassungstextes, ist die von 1976 partizipativer und damit demokratischer als die von 1940, weil im Jahr 1940 die Vertreter der verfassungsgebenden Versammlung gleichzeitig den politischen Parteien der Epoche angehörten.

Infolgedessen verfolgten diese Vertreter in besagter Versammlung die bestimmten Interessen einer politischen Klasse und die Mitglieder der Verfassungsgebenden Versammlung, die in der Abgeordnetenkammer des Kapitols tagte, waren die einzigen, die Zugang zu der Vorlage hatten, um darüber zu diskutieren, eine Meinung zu äußern und sie zu verabschieden.

In keinem Fall wurde das Volk zu Rate gezogen. Wenn auch im Radio alle Diskussionen übertragen wurden, so hatte doch das Volk keine Entscheidungsbefugnis bei der Verfassung von 1940. Im Jahr 1976 jedoch zog man das Volk zu Rate, es wurden über 70.000 Meinungen aus allen Teilen der Bevölkerung gesammelt und über 60 Artikel der Vorlage daraufhin abgeändert.

Anschließend stimmte das Volk in einem Referendum über diese neue Version des Verfassungsentwurfs ab. D.h., alle wahlberechtigten Kubaner konnten an den Urnen frei, direkt und geheim über die Verfassung abstimmen. 98 % der Wähler nahmen an der Abstimmung teil, von denen 97,7 % der Verfassung zustimmten. Am 24. Februar 1976 proklamierte Raúl Castro die Inkraftsetzung der Verfassung der Republik.

Zuvor sprachen wir über die Ausformung der kubanischen Institutionen. Wie gestaltete sich der Staat, nachdem die Verfassung von 1976 verabschiedet worden war?

Zunächst muss man vorwegnehmen, dass die Nationalversammlung der Volksmacht zum höchsten Organ der Staatsmacht wird. Ein zur 76er Verfassung gehörendes Element ist, dass die zuvor bestehende Trennung der Gewalten (Exekutive, Legislative und Judikative) aufgegeben wurde. D.h., die Macht in Kuba ist eine einzige; es ist die Macht, die das Volk ausübt, die es direkt oder über die Versammlungen der Volksmacht und der Organe, die sich von ihnen ableiten, ausüben wird.

Welche Eigenschaften hat die Nationalversammlung der Volksmacht?

Sie ist ein Organ mit nur einer Kammer, sie besteht nur aus der Abgeordnetenversammlung und sie ist kein permanentes Organ. Sie ist ein Organ, in dem alle Mitglieder Rechenschaft ablegen und außerdem von ihrem Amt abberufen werden können. Es gibt ein Gesetz mit dem Namen „Gesetz zur Aufhebung der Ämter der Volks-

macht“; in dem das Prozedere festgelegt ist, um ein Mitglied der Nationalversammlung seines Amtes zu entheben. Außerdem üben die Abgeordneten ihre Tätigkeit nicht als Beruf aus. Wenn jemand zur Arbeitsdirektion geht und um die Liste der Ämter und Löhne der Abgeordneten der Nationalversammlung bittet, wird man ihm sagen, dass eine solche nicht existiert. Denn die acht Abgeordneten, die dort vollberuflich tätig sind, erhalten ihren Lohn von der Stelle, wo sie zuvor gearbeitet haben. Es gibt kein Amt mit einem festgesetzten Lohn und das betrifft nicht nur die Nationalversammlung, sondern auch die übrigen Parlamente des Landes auf Provinzebene und auf der Ebene der Gemeinden und Stadtbezirke.

In Kuba gibt es zwei Arten von Wahlen, die allgemeinen und die Teilwahlen, und aus den Teilwahlen entstehen die Gemeindeversammlungen.

Alle zweieinhalb Jahre finden Teilwahlen im Land statt, bei denen die Gemeindeversammlungen der Volksmacht gewählt werden.

Ich sage immer, dass die Gemeindeversammlung der Hauptanfangspunkt der revolutionären Demokratie ist. Deswegen ist es ein großer Fehler, wenn wir nicht jeden Tag daran arbeiten, die Gemeindeversammlungen und die Rolle des Delegierten zu stärken. Heute konzentriert der Feind der Revolution seine ganze Kraft darauf, die Gemeinde- und Stadtbezirksversammlungen zu schwächen, um sie sich aneignen zu können oder zumindest seine Vertreter dort hineinzubekommen. Aus diesem Grund nimmt die Stärkung der Gemeinde- und Stadtbezirksversammlungen und der Stellung des Delegierten bei der Verteidigung der Revolution eine strategische Rolle ein.

Eine Frage, die sich viele stellen: Wie wählt man die Delegierten, wenn es keine Parteien gibt, die sie aufstellen?

Wer sie direkt aufstellt, ist das Volk in seinem Wahlkreis. Die Wahlen werden einberufen, die Wahlkommissionen werden gebildet und wir nehmen an den Versammlungen teil und dann schlagen wir in einem freien und spontanen Entschluss mit Handzeichen diejenigen vor, die unsere Delegierten sein sollen. In jedem Wahlkreis müssen mindestens 2 und höchstens 8 Personen aufgestellt werden.

Noch nie ist jemand zu irgendwelchen Wahlen gegangen, wo man ihm einen Wahlzettel vorgelegt und gesagt hat, das hier seien die aktiven Parteimitglieder, für die er stimmen müsse und auch ist niemand aufgestellt worden, weil er Parteimitglied ist. Diese Parteimitgliedschaft kann den Ausschlag geben, wenn das Parteimitglied durch sein gutes Verhalten, seine Berufung, der Öffentlichkeit zu dienen, aufgefallen ist, aber nicht, weil es in unserem Gesetz festgelegt wäre, dass die Mitgliedschaft in der Partei Voraussetzung für den Zugang zu einem öffentlichen Amt wäre.

Jetzt schlage ich vor, das Thema der allgemeinen Wahlen zu behandeln.

Alle fünf Jahre finden allgemeine Wahlen statt, d.h., das Mandat der Nationalversammlung dauert 5 Jahre. Sie heißen allgemeine Wahlen, weil dann alle Ebenen der politischen Vertretung des Landes gewählt werden: die Gemeinde- und Stadtbezirksversammlungen, die der Provinz und die Nationalversammlung.

Und woher stammen die Kandidaten für die Provinz und die Nation?

Zunächst wird ein Kandidatenausschuss gebildet, dem die gesellschaftlichen und Massenorganisationen unserer Gesellschaft angehören und der vom Gewerkschaftsdachverband angeführt wird.

EMILIO ARGÜELLES



Im Jahr 1976 wurde das Volk zur Verfassung befragt, man sammelte über 70.000 Meinungen aus allen Teilen der Bevölkerung und über 60 Artikel der Vorlage wurden daraufhin abgeändert

JUVENAL BALÁN



Organs, deren Mitglieder das Amt beruflich ausüben und sich dauerhaft der Durchführung der Wahlprozesse widmen und nicht mit der Eventualität, die wir heute haben; heute wird nämlich irgendwann der Wahlausschuss ernannt und wenn die Wahlen zu Ende sind, ist auch dessen Arbeit beendet. Das sind Punkte, die analysiert werden müssen.

Zum Abschluss noch etwas, das heute in Verbindung mit den Wahlen 2017–2018 einige Beunruhigung hervorruft, da es um die Kontinuität der historischen Führung geht. Welche Bedeutung messen Sie den nächsten Wahlen bei?

Die nächsten Wahlen sind wichtig, weil es allgemeine Wahlen sind. Wir wählen die höchsten Machtorgane des kubanischen Staates und infolgedessen werden die Vertreter gewählt, die fünf Jahre lang die Führung des Landes übernehmen. Das ist die große Bedeutung, die die Wahlen für mich haben.

Ich glaube, es gibt eine Bedeutung, die diese Wahlen ausmacht und das ist, wie uns Raúl verkündet hat, dass das Mandat der historischen Führung im Staat zu Ende geht. Ich glaube, dass dem eine ganz besondere Bedeutung zukommt, aber mit der Weisheit und der Vision der historischen Führung der Revolution und des Armeegenerals wurden die Voraussetzungen für diesen Moment geschaffen.

Es wird dies kein traumatischer Moment sein, weil wir alle darauf vorbereitet sind. Das ist eine politisch-ideologische Konditionierung der revolutionären Kräfte für einen historischen Moment, den das Land durchlebt und wir sind bereit für diesen Wechsel.

Unser Vertrauen in die Partei, ihre Führung wird es mit sich bringen, dass dies zwar ein sehr wichtiger Prozess für das Land ist, aber ein natürlicher Prozess. Und die Bedeutsamkeit liegt auch in der Gelassenheit, die das kubanische Volk immer ausgezeichnet hat. (Entnommen aus *Razones de Cuba*)

Drei Wochen lang: Gratis lesen!*

ja, ich will die Tageszeitung Junge Welt 3 Wochen kostenlos probelernen. Das Abo endet automatisch. Belieferung ins Ausland zu gleichen Konditionen, aber für zwei Wochen.

* Und hier das Kleingedruckte: Kostenlos! Unverbindlich! Endet automatisch! Muss nicht abbestellt werden! Einfach zum JW-Kennlernen!

Ja, ich bin damit einverstanden, dass Sie mich zwecks einer Leserbefragung zur Qualität der Zeitung, der Zustellung und zur Fortführung des Abonnements kontaktieren. Der Verlag garantiert, dass die Daten ausschließlich zur Kundenbetreuung genutzt werden. Das Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen (per E-Mail: abo@jungewelt.de oder per Post: Verlag 8. Mai GmbH, Absowice, Torstraße 6, 10119 Berlin). Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

Datum/Unterschrift

Coupon einlesen an: Verlag 8. Mai GmbH, Torstraße 6, 10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48. Übers Internet: www.jungewelt.de/probeabo

So kommt es zu den Kandidaturen für Delegierte der Provinzversammlung und Abgeordnete der Nationalversammlung. Bis zu 50 % der Mitglieder der Nationalversammlung sind Delegierte der Gemeindeversammlungen und die übrigen kommen aus den Organisationen, die in ihren Plenen die Befugnis haben, Personen für diese Ämter zu nominieren. D.h., das Plenum des Verbandes kommt zusammen und schlägt Kandidaten für Abgeordnete und Kandidaten für Delegierte der Provinzversammlung vor – das geschieht in den Komitees zur Verteidigung der Revolution CDR, dem Kleinbauernverband ANAP, dem Studentenverband FEU etc.

Wenn alle aufgestellt sind, beginnt der Kandidaturausschuss einen Beratungsprozess. Man besucht den Arbeitsplatz der Bewerber, ihren Wohnort, um Meinungen über die Person einzuholen, die als Kandidat vorgeschlagen wurde. Schließlich nehmen diese am Plenum der Gemeinde- oder Stadtbezirksversammlung teil und sie sagen uns: Für diese Gemeinde schlagen wir als Abgeordneten Kandidaten X oder Y vor und als Kandidaten für Delegierte der Provinzversammlung A oder B ... Die Gemeindeversammlung beschließt dann in freier und offener Wahl, wer diese Personen sein sollen.

Über die Kandidatur zur Provinzversammlung und zum Abgeordneten der Nationalversammlung wird in den Parlamenten der Gemeinden und Stadtbezirke abgestimmt; das ist der Grund, warum ich diese als zentralen Angelpunkt bezeichnet habe. Das war keine bloße Rhetorik. Wo werden die Abgeordneten des Landes nominiert? In den Gemeinde- und Stadtbezirksversammlungen. Wo werden die Delegierten für die Provinzversammlungen nominiert? In den Gemeinde- und Stadtbezirksversammlungen. Also ist dieses Parlament das Zentrum, in dem über die Zusammensetzung der höchsten Organe des Staates entschieden wird.

Wenn diese Nominierungen nun erfolgt sind, kommt es zu einem ähnlichen Prozess, was die Kandidatur, die Gestaltung der Wahlpropaganda und die Zusammensetzung des Wählerverzeichnis angeht und danach geht das Volk zur Wahl.

Wenn man einmal zum Abgeordneten gewählt worden ist, bekommt man ein Wahlzertifikat, das, damit man das Amt übernehmen kann, vom Nationalen Kandidatenausschuss bestätigt werden muss.

Daraufhin geschieht etwas höchst Interessantes. Der Kandidatenausschuss ruft die Abgeordneten einzeln zur Beratung auf, man überreicht ihnen ein Falblatt, auf dem alle gewählten Abgeordneten verzeichnet sind, und ein Formular. Dann sagt man ihnen, sie sollen vorschlagen, wer Mitglied des Staatsrats werden soll. Und dann setzt sich der Abgeordnete hin und sagt: Als Präsidenten des Staats- und des Ministerrats schlage ich X vor, als ersten Vizepräsidenten Y, für die übrigen Vizepräsidenten diese und für die Mitglieder jene und so geht es für alle 31 Personen, die dem Staatsrat angehören.

Ich habe bereits zuvor gesagt, dass die Nationalversammlung kein ständiges Organ ist; aus diesem Grund benötigt sie ein Organ, das sie außerhalb der Sitzungsperioden bei den Staat betreffenden nationalen und internationalen Angelegenheiten vertritt.

Der Kandidatenausschuss setzt also aus allen diesen Vorschlägen eine einzige Vorschlagsliste auf und legt diese der Nationalversammlung vor. Hier hat jeder Abgeordnete das Recht, seine Hand zu erheben und zu sagen, er sei nicht damit einverstanden, dass sich ein bestimmter Kandidat auf der Kandidatenliste befinde, und an dessen Stelle einen anderen vorzuschlagen und zu erklären warum. Ansonsten wird die Kandidatur durch Handzeichen bestätigt. Nachdem die Kandidatenliste in direkter und geheimer Wahl verabschiedet worden ist, wählen die Abgeordneten die Mitglieder des Staatsrats, entscheiden darüber, wer Präsident wird und wer die übrigen Mitglieder sein werden.

Wenn der Präsident des Staats- und des Ministerrats gewählt ist, schlägt dieser der Nationalversammlung vor, wer dem Ministerrat angehören soll, und die Nationalversammlung bestätigt dessen Mitglieder. Hier sind die Minister nicht in Permanenz gewählt, alle fünf Jahre läuft ihr Mandat ab, aber sie können in ihrem Amt fortfahren, denn eine Wiederwahl ist möglich.

Zuvor erwähnten Sie die Wahl der Abgeordneten und soviel ich weiß, werden diese Personen in den Gemeinden oder Stadtbezirken gewählt, damit jedes Gebiet in der Nationalversammlung vertreten ist.

Ja, richtig. Man wählt einen Abgeordneten für je 20.000 Einwohner oder für einen Anteil von mehr als 10.000, wie dies im Wahlgesetz festgelegt ist. Damit ist garantiert, dass jede Gemeinde, jeder Stadtbezirk wenigstens zwei Abgeordnete hat. Die Verteilung erfolgt entsprechend den demographischen Eigenschaften des Gebiets.

Heute haben wir z.B. ein Problem, das darin besteht, dass die Nationalversammlung sehr groß ist. Wir haben zurzeit 612 Abgeordnete, und man muss in Zukunft untersuchen, wie man diese Zahl reduzieren kann. Einige sehen das sehr mathematisch und sagen, dass anstatt für 20.000 Einwohner man einfach für 40.000 und einen Anteil von über 20.000 Einwohnern einen Abgeordneten wählen solle und schon hätte man die Zahl reduziert. Aber wir müssen ganz in Ruhe untersuchen, wie die Anzahl der Abgeordneten gesenkt werden kann, ohne die Repräsentanz des Volkes dabei zu opfern, damit garantiert ist, dass in der Nationalversammlung der hochgeschätzte Wissenschaftler, die große Persönlichkeit des Sports und auch der landwirtschaftliche Arbeiter vertreten sind. Das sind Themen, die einer Überprüfung bedürfen, die konsequent durchgeführt werden wird.

Auf internationaler Ebene sehen wir, dass Wahlkampagnen mit der dazugehörigen Propaganda durchgeführt werden. Wie sieht das in Kuba aus?

Die einzige Propaganda ist ein Blatt mit einem Foto der Person und einer Zusammenfassung ihrer Biographie. Dieses Blatt wird überall an jenen Orten angebracht, die die Bevölkerung am häufigsten aufsucht: auf dem Markt, in der Fleischerei etc., damit die Leute diejenigen kennenlernen, die aufgestellt wurden.

Wir gehen von der Einheit als Grundlage und von der Gestaltung eines politischen Einheitssystems aus, deswegen hat hier auch niemand individuelle Programme.

Man darf Wahlpropaganda nicht mit Wahlkampagne verwechseln. Als Teil der Propaganda werden Rundgänge veranstaltet, die vom Wahlausschuss für die verschiedenen Territorien organisiert werden, und die Kandidaten sprechen mit den Leuten. Bei einer Kampagne wären alle diese Orte voller Plakate, Fotos und es gäbe offensive Auseinandersetzungen, wie man dies aus anderen Ländern kennt.

Wie sind bei den Wahlen das repräsentative und partizipative Konzept eingebunden?

Jeder Bürger hat das Recht zu wählen und gewählt zu werden. Ausnahmen sind: Geistliche Behinderungen, das Nichterreichen der vorgeschriebenen Altersstufe oder die gerichtliche Aberkennung des Wahlrechts. Von dem Moment an, an dem Sie zur Wahl gehen und jemanden wählen, übertragen Sie Ihre Vertretung auf diese Person und diese Person repräsentiert und handelt für all jene, die ihr diese Befugnis übertragen haben.

Das heißt aber nicht, dass Sie keine Form der direkten Teilnahme bei Entscheidungsfindungen hätten. Als wir z. B. das Arbeitsetzbuch erarbeiteten, wurden alle Arbeiter des Landes befragt und alle hatten die Gelegenheit, ihre Kriterien dafür oder dagegen zu äußern oder Vorschläge zu machen.

Das ist eine Form der direkten Beteiligung bei der Machtausübung, wie auch die Wahlteilnahme eine direkte Form ist, weil Sie die Vertreter für die repräsentativen Führungsorgane des Landes ernennen und wählen.

Wenn Sie die Gemeinde- oder Stadtbezirksversammlung wählen, wählen Sie die Regierung der Territorialität; diese Person, die Sie gewählt haben, vertritt Sie bei der Ausübung der lokalen Regierung.

Viele Leute fragen sich: Warum erscheinen gewählte Abgeordnete für ein Gebiet, in dem sie nicht wohnen?

Das ist Teil eines Irrtums. Der Abgeordnete übt keine territoriale Vertretung aus. Der Abgeordnete ist nationaler Vertreter und in der Nationalversammlung diskutiert man die großen Probleme von nationalem Interesse und stimmt darüber ab, nicht über die Probleme eines Gebiets.

Wenn z. B. das Parlament zusammenkommt, um den Staatshaushalt zu verabschieden, geht es nicht darum, eine Schule zu bauen oder eine Familienarztpraxis zu reparieren, sondern es heißt: Es stehen so und so viel Millionen Peso für die öffentliche Gesundheit und so und so viel Millionen für die Bildung zur Verfügung etc. Und so werden sie verteilt. Die Probleme der einzelnen Gebiete werden auf Gemeinde- und Stadtbezirkebene oder auf Provinzebene gelöst.

Wir müssen allerdings an mehr Verbindungen und einem besseren Austausch zwischen den Abgeordneten und den Wählern des Wahlkreises, des Bezirks und der Gemeinde arbeiten und deswegen hat die Führung der Partei ein Programm verabschiedet, das sich „Perfektionierung der Organe der Volksmacht“ nennt.

Eine weitere Frage, die bezüglich der Wahlen in Kuba häufig gestellt wird, ist die, warum wir nicht den Präsidenten wählen.

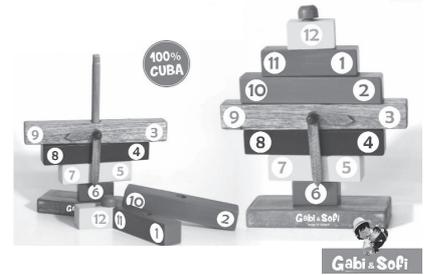
Das Wahlgesetz hat für die Wahl zu diesem Amt festgelegt, dass es sich dabei um eine Wahl zweiter Grades handelt, bei der die gewählten Vertretungsorgane votieren. Wenn ich einem Abgeordneten der Nationalversammlung meine Stimme gegeben habe, stattete ich ihn mit aller souveränen Macht aus, Entscheidungen zu treffen. Und eine der Befugnisse des Abgeordneten ist es zu entscheiden, wer der Präsident des Staats- und des Ministerrats sein wird.

Das ist nichts typisch Kubanisches. Wie wird in Spanien der Regierungschef gewählt? Er wird vom Parlament und nicht vom Volk gewählt. Außerdem haben wir kein Präsidialsystem, sondern ein semiparlamentarisches System. Unser Präsident hat nicht die Befugnis, Entscheidungen allein zu fällen. Unser Präsident ernannt und entlässt keine Minister, unser Präsident vergibt keine Ehrenposten, erkennt keine Botschafter, d.h. die großen Entscheidungen sind in den Kollegialorganen und nicht in einer Person konzentriert. Es macht also keinen Sinn, den Präsidenten als einzelne Person zu wählen, wenn es ein Kollegialorgan ist, das die Führung hat.

Außerdem muss unser Präsident, um zu diesem Amt zu gelangen, fünf Wahlvorgänge durchlaufen: Zuerst muss er als Kandidat aufgestellt und vom Plenum einer sozialen oder Massenorganisation gewählt werden. Als zweites muss eine Gemeinde- oder Stadtbezirksversammlung der Kandidatur zustimmen. Als drittes muss er in direkter und geheimer Wahl von den Wählern seines Wahlkreises gewählt werden und wenn er dort nicht gewählt wird, kann er kein Abgeordneter sein. Viertens muss die Nationalversammlung seiner Kandidatur zustimmen und fünftens müssen die Abgeordneten in einer direkten und geheimen Wahl für ihn stimmen. Ich denke also, dass es genügend Wahlen gibt, bevor jemand Präsident wird.

Zuvor haben wir bereits über die Reduzierung der Zahl der Abgeordneten in der Nationalversammlung gesprochen und Sie haben angedeutet, dass man darüber später Untersuchungen anstellen werde. Welche anderen Elemente könnten bei der Umsetzung oder Modifizierung des Wahlgesetzes eine Rolle spielen?

Man wird ein neues Wahlgesetz ausarbeiten. Dabei sind weitere Punkte: der Aufbau der Wahlen, die Präsenz eines ständigen



Spielzeug – eine ernst zu nehmende Sache

Katheryn Felipe

• SPIELWAREN sind mehr als handwerklich oder industriell hergestellte Gegenstände, sie sind wesentlich für die kindliche Entwicklung. Einerseits bestimmt das Spiel in vielerlei Hinsicht die physische und sozio-psychologische Entwicklung der Kleinsten. Andererseits ist in Kuba der Zugang zu Spielzeug unzureichend. Kurz gesagt: Die aktuelle Strategie für dessen Herstellung, Verteilung und Vermarktung bedrückt die Erwartungen von Kindern und Erwachsenen nicht.

Jetzt ist dieses Thema zum Mittelpunkt der öffentlichen Debatte in Kuba geworden.

Um sich des dringenden Problems anzunehmen, half der Ausschuss, der sich im kubanischen Parlament mit Jugend, Kindheit und der Gleichberechtigung der Frau befasst, bei einer tiefgehenden Analyse der Situation und begann damit, Überlegungen anzustellen, um mittel- und langfristig eine Lösung für dieses Problem zu finden.

Die Präsidentin der Pionierorganisation José Martí (OPJM) Ayмара Guzmán erläutert, dass es, was das Spielzeug angeht, keine definierte Politik gebe und dass die wenigen Spielwaren, die man über Spenden erhalte, an Kinderkrankenhäuser und einige Schulen gingen. „Hinzu kommt noch die Besorgnis, dass die traditionellen Spielzeuge wie Puppen und Autos, die am meisten gefragt sind, nichts mit unserer Identität zu tun haben“; fügt sie hinzu.

Eine Untersuchung über die Situation der Produktion, Verteilung und Vermarktung von Spielwaren in Guantánamo, Granma, Holguín, Santiago de Cuba und Havanna, bei der 750 Personen in 28 Kreisen befragt wurden, brachte die Kritik an den hohen Preisen für Spielzeug in den Devisenläden zutage.

Die Abgeordnete für Granma, Rosmery Santiesteban, wies auf die Unterversorgung hin, die in vielen Gemeinden des Landes herrscht.

Verkauft wird Spielzeug von schlechter Qualität und wenig Auswahl zu einem Preis, den die Eltern normalerweise nicht bezahlen können, und „die Mehrzahl der Familien kann dem Kind nur einmal im Jahr ein Spielzeug kaufen, das dann fast immer schnell kaputtgeht.“

Nach Auffassung von Santiesteban müsse darauf geachtet werden, dass das Spielzeug, das in Kuba ankommt, auch das sei, was die Mädchen und Jungen wirklich benötigen, um zu lernen und sich zu unterhalten. Sie sprach auch das Horten von Spielwaren an, sobald es in den Spielwarengeschäften Preisnachlässe gebe, was dazu führe, dass viele Eltern Spielzeug am Ende bei den privaten Händlern kauften, die nicht immer wissen, woher das Material kommt und woraus das hergestellt wurde, was sie verkaufen.

Die Abgeordnete Leana Hernández aus Guantánamo hob die Notwendigkeit hervor, Importe zu ersetzen und die Spielzeugproduktion in Kuba anzuregen. „Man muss Spielzeug machen, das den Bedürfnissen der jeweiligen Altersstufe entspricht, auch wenn es nicht die beste Qualität hat.“

Dazu sagt Odalys Betancourt aus Santiago de Cuba, dass die Ausbildung der Werte in der Kindheit didaktisches Material erfordere, das gleichzeitig ansprechend sei. „Die lokalen Industrien stellen kaum Spielwaren her und es gibt Territorien, wo nichts angeboten wird, womit man spielen könnte. Das Spielzeug, das die Arbeiter auf eigene Rechnung anbieten, ist oft aus Material gemacht, das einen starken Geruch aufweist und manchmal sogar lebensgefährlich sein kann.“

Die kubanischen Parlamentarier waren übereinstimmend der Auffassung, das man eine gerechtere Form der Verteilung zwischen den Geschäften und den Bildungseinrichtungen finden müsse, und stellten fest, dass besonders Produkte für die ersten Lebensjahre fehlten und solche, die das Spielerische fördern, z. B. indem sie zu Rollenspielen anregen.

Es wurde außerdem festgestellt, dass durch die digitalen Spiele Fähigkeiten verdrängt werden, die während der Kindheit entwickelt werden müssen und dass man besser darüber nachdenken solle, welche Art von Spielzeug im Land wirklich gebraucht werde, und auch darüber, es nach Alter zu differenzieren.

Die junge Abgeordnete aus Matanzas Jennifer Bello möchte auch die Herstellung von Spielzeug mit kubanischen Comicfiguren unterstützt sehen. „In den 90er Jahren, als die wirtschaftliche Lage am schlimmsten war, gab es eine Spielzeugproduktion in Kuba. Heute dagegen nicht. Früher haben wir das Spielzeug von unseren Eltern und Großeltern geerbt, aber bald wird es keine Spielsachen mehr zu vererben geben.“

EINE LÖSUNG IN VIELEN HÄNDEN

Mit dem Vorschlag, ein nationales Gremium zu schaffen, das aus dem Industrieministerium, dem Ministerium für Finanzen und Preise, dem Ministerium für Binnenhandel, dem Ministerium für Wirtschaft und Planung, dem Bildungsministerium, dem kommunistischen Jugendverband und der Pionierorganisation José Martí bestehen soll, haben die kubanischen Abgeordneten einen Weg skizziert, den es zu verfolgen gilt.

Der Logistikkurator des Bildungsministeriums Roberto Alexis Romero informierte, dass man 194 Module, jedes mit 100 Spielzeugen für jedes Lebensjahr, im Jahr 2015 erworben habe. Das heißt, über 100 Kindergärten von den 1.084, die es im Land gibt, haben neue Module. Im Jahr 2016 sei ein Vertrag über 101 Module abgeschlossen worden. Im laufenden Jahr sollen 726 Kindergärten damit versorgt werden und im nächsten Jahr dann über 1.000.

„Die Einfuhr von Spielwaren ist ein komplexer und kostspieliger Vorgang, aber zurzeit findet ein Prozess der Neuverhandlung mit den Lieferanten statt, um Acrylfarben für die Anfertigung von Spielzeug zu erwerben und die Kindergärten auch mit Musikinstrumenten zu versehen. Eine weitere Herausforderung besteht darin, die Familien darin zu unterweisen, wie ein Kind richtig spielen sollte“, sagte Roberto Alexis Romero.

Die Direktorin für Ausgewählte Erzeugnisse des Industrieministeriums Olga González sagte, dass die Situation bei den Spielzeugen genauso kritisch sei wie die Lage bei anderen Dingen im Land. „Die Industrie ist sich dessen bewusst, und auch, wenn wir keine sofortige Lösung bieten können, liegt es in unserer Verantwortung, eine Antwort auf das Problem zu finden.“

Wir werden nicht von einem auf den anderen Tag eine Industrie aufbauen können, aber wir können sehr wohl damit beginnen, alle Unternehmen, lokale Betriebe und Kooperativen auf geordnete Weise miteinander zu verzahnen. Wir haben einen Aufruf an die Leichtindustrie, die elektronische und die Stahlindustrie gemacht. Früher waren wir Produzenten von Fahrrädern, Dreirädern und Rollschuhen, die heute alle importiert werden müssen, weil sie hier nicht mehr hergestellt werden.“

Ohne aus den Augen zu verlieren, dass China mit 8.000 Spielzeug produzierenden Unternehmen der weltweit größte Hersteller ist und 79 % des Marktes kontrolliert, hat das Industrieministerium eine temporäre Arbeitsgruppe unter der Leitung von Olga González geschaffen, die der Nationalversammlung im Dezember einen Arbeitszeitplan vorlegen soll.

Olga González bestätigt, dass der größte Fehlbestand beim Spielzeug für Kinder von 0-6 Jahren vorliege. „Es haben bereits 14 unserer Unternehmen Vorschläge mit minimaler Verwendung von Ressourcen, hauptsächlich bei der Produktion im Sportbereich, gemacht. Trotzdem werden damit nicht einmal 50 % der bestehenden Nachfrage befriedigt. Außerdem müsste das wichtige Thema der Preisgestaltung einer Prüfung unterzogen und eine geeignete Erhebung durchgeführt werden, um herauszufinden, was jede Provinz benötigt.“

Was die nichtstaatlichen Betriebsformen angeht, ist González der Meinung, dass nicht alle mit schädlichem Material arbeiten. „Die nicht-landwirtschaftliche Kooperative Decorarte, die vom Industrieministerium unterstützt wird, hat ein Projekt, das wir begleiten, um zu sehen, in welche Richtung wir es führen, weil es heute im Spielzeugbereich das am weitesten fortgeschrittene ist.“

EINE ZUKUNFTSWEISENDE ALTERNATIVE

Decorarte widmet sich zwar der Werbung und dem graphischen und industriellen Design für Dekor und Inneneinrichtung, könnte jedoch einen Beitrag zur Entwicklung der Spielzeugproduktion in Kuba leisten. „Das Projekt von Decorarte wird von allen, die daran beteiligt sind, auf die eine oder andere Art bewertet. Seine Produkte sind von guter Qualität und wir sind bestrebt, sie zu fördern, da sie sehr hilfreich sind“, sagt González.

Unter dem Namen Gabi & Sofí hat die nicht-landwirtschaftliche Kooperative (CNA) Decorarte, die 2013 in Matanzas gegründet wurde, eine einfache Marke geschaffen, die jeden Gegenstand und jedes Kleidungsstück umfasst, das ein Kind benötigen könnte, vom Mobiliar bis zur Wäsche. Es handelt sich um eine umfassende Palette von Produkten für Kinder, die weit über das Spielzeug hinausgehen und mit einer höheren Finanzierung Ende 2017 auf industrieller Ebene produzieren könnte.

Der Präsident von Decorarte Ariel Balmaseda betont, dass, wenn es auch Devisenketten wie Caracol und TRD Caribe gebe, die an Gabi & Sofí interessiert seien, das Ministerium für Binnenhandel jedoch überprüfe, wie man die Produkte von der CNA kaufen könne, damit die Marke hauptsächlich in nationaler Währung (CUP) verkauft werde.

Der Unternehmer weist darauf hin, dass im Land zwar produziert werde, aber oft ohne schönes Äußeres und ohne Haltbarkeit. So sei Gabi & Sofí entstanden, um die auf dem Markt für Kinder bestehende Nachfrage zu befriedigen und um entsprechend der demographischen Politik des Landes die Geburtenrate anzuhoben.

„Die Spielzeugherstellung in Kuba liegt praktisch bei Null und erfordert eine bessere Qualität. Das ist unser Beitrag als Kooperative. Da wir bereits den Wert des Produkts, das Design, das Know-how, das menschliche Talent und einen Teil der Ausrüstung haben, arbeiten wir seit einem Jahr intensiv daran, die Produktion zu steigern“, sagt er.

Gegenwärtig durchläuft Decorarte ein Zertifizierungsverfahren für die Qualität seiner Produkte und sucht gleichzeitig nach einer Form der Finanzierung, die es der Kooperative ermöglicht, die Ausstattung ihrer in Varadero liegenden Werkstatt zu vervollständigen, damit sie sich nicht mehr darauf beschränken muss, nur kleine oder mittelgroße Mengen zu produzieren, sondern eine nationale Verbreitung ermöglicht werde.

Laut Balmaseda komme es darauf an, „ernsthaft zu untersuchen, wie ein kubanisches Spielzeug aussehen soll. Zunächst müsse angenehmes Material ausgewählt werden, das leicht zu handhaben sei, der menschlichen Gesundheit und der Umwelt keinen Schaden zufüge und chemisch nicht aggressiv sei. Es gehe darum, Holz und dessen Nebenprodukte sowie ökologische Farben zu benutzen, um ein Produkt zu erhalten, das den internationalen Normen bei Fabrikkatzen für Kinder entspricht, damit die Kinder lernen zu denken und zu bauen.“

Die Vizepräsidentin von Decorarte Isabel Pupo führt aus, dass man das gleiche Konzept bei der Kinderkleidung verfolgen, damit sie nicht die Haut schädige, bequem sei und dem karibischen Klima entspreche. „Man muss so lange wie möglich die Unschuld der Kindheit erhalten und die Kinder wie Kinder kleiden, denn heutzutage widerspiegelt fast alle Kinderkleidung die Art, wie sich Erwachsene anziehen, es ist Kleidung, die nicht einmal funktional ist, eng am Körper anliegt und sexualisiert ist.“

Das gleiche geschieht mit dem Mobiliar. Es ist so konzipiert, dass die Autonomie des Kindes gefördert wird, dass es Selbstbewusstsein bekommt, weil es in der Lage ist, sein Spielzeug selbst zu organisieren und das Bett seiner Größe angepasst werden kann.“

Balmaseda führt aus, dass man mit Gabi & Sofí erreichen wolle, „Werte zu verteidigen, die auf Gewaltlosigkeit begründet sind und ein attraktives, frisches, kubanisches und universelles Image zu gestalten: Die Idee sieht vor, gute Gewohnheiten und Bräuche, die Liebe zu Familie und Vaterland, den sorgsam Umgang mit der Natur, die Achtung vor dem Leben, den Frieden und die Kultur zu fördern.“

Nach Auffassung von Balmaseda halten Tablets, Mobiltelefone, das Fernsehen und die Technologie die Kleinen vom kindlichen Spiel ab und rufen in ihnen eine Affinität zu auslandsbezogenen Produkten hervor, die nichts mit der kubanischen Identität zu tun haben.

Ein weiteres Argument für Gabi & Sofí sei, dass es sich um eine Initiative handle, die mit Rohstoffen entwickelt werde, die normalerweise in Kuba zu haben seien. Balmaseda versichert, dass kein besonderes Material erforderlich sei: „Was wir brauchen, sind mehr Rohstoffe und weitere Ausrüstung. Alljährlich importiert das Land Fertigprodukte. Die einzige Möglichkeit, das zu stoppen, ist die Wiederbelebung der nationalen Industrie und Decorarte hat bereits eine Teilstrecke in dieser Richtung zurückgelegt.“

Zu seinem Konzept gehört auch die Idee einer Linie für Schulmaterialien, die heute hauptsächlich importiert werden: Lineale, Zeichendreiecke, Hefte, Notizblöcke, Malbücher und Märchenbücher.

„Obwohl Kuba derzeit ein Empfängerland von Spielzeug ist, das weltweit produziert wird, könnte es sich zu einem Produzenten von etwas Eigenem verwandeln. Es gibt schon Leute im Ausland, die dieses Produkt möchten, weil es ein Abbild der Insel ist“, sagt Balmaseda.

Der Leiter der Kooperative weist darauf hin, dass CSM Group, ein wichtiger Lieferant aus dem Ausland, der traditionell mit Kuba verbunden ist, bereit sei, die Investition mit einer Finanzierung über vier Jahre Laufzeit zu unterstützen. „Wir schlagen gleichermaßen produktive Verkettenungen mit der Leichtindustrie und anderen Industrien vor“, sagt er zum Schluss. •

Aus der Anonymität entsteht eine Enzyklopädie

Kubas Antwort auf Wikipedia

Yaditza del Sol González

• EINIGE lehnten das Projekt als unmöglich ab, als eine der Ideen, die ins Nichts führen und die ganz sicher nur von wenigen unterstützt würden. Andere jedoch öffneten ihre Türen und begannen gemeinsam an die Möglichkeit einer kubanischen Enzyklopädie im Netz zu glauben, eine eigene Web-Plattform, die in der Lage ist, sich im Netz zu positionieren und mit den kolonisierenden Schemata des Wissens zu brechen oder, was das gleiche ist, eine andere Sicht der Dinge entstehen zu lassen.

Die Idee begann im Jahr 2009 im ehemaligen Nationalbüro für Informatisierung Gestalt anzunehmen, eine Einrichtung, die es heute nicht mehr gibt, damals aber die Entwicklung dieses Themas im Land anführte. Zwei Prämissen wurden ganz deutlich: Strenge in der Bearbeitung der Inhalte und eine Infrastruktur, die es ermöglicht, in Echtzeit die Nutzer zu erreichen. So kam es, dass das Institut der Wissenschaftlichen und Technologischen Information (DICT) und die Joven Clubs, die Jugendclubs für Computer und Elektronik, (JCEE) sich in zwei entscheidende Säulen bei der Entstehung von EcuRed verwandelten.

Die erste verfügte über Spezialisten mit großer Erfahrung im Organisationsprozess der Information, während die JCEE flächendeckend in allen Kreisen des Landes vorhanden waren, was von enormer Wichtigkeit für das Wachstum der Website war. Das erklärte Iroel Sánchez, einer der Visionäre dieses Projekts Granma gegenüber.

Nach und nach begannen sich neue Interessenten anzuschließen: Infomed, Cubarte, das Netz der kubanischen Universitäten, wissenschaftliche Einrichtungen... „Aber wir gehen auch in die Provinzen, in die kleinen Ortschaften, denn unser Land weist eine große Kapazität von Wissensbildung auf, die Systematisierung einer bekannten Kultur. Damit die Enzyklopädie überleben konnte, brauchte man Inhalte, brauchte man Mitarbeiter“, sagte Iroel.

„Und da wurde uns eine Sache klar: Überall im Land gibt es ein Museum und eine Gemeindebibliothek, die nichts anderes sind als Informationsquellen, in denen man besonders charakteristische Geschichten über ein Ereignis oder einen Helden finden kann, die nur in diesem speziellen Dörfchen bekannt sind, weil sie gerade dort passiert sind oder weil dort Familieneingehörige wohnen, die darüber erzählten“. Das genau ist eine der Besonderheiten von EcuRed, die Echtheit bei den Themen.

Losneisy Portelles vom Netz des JCEE in Holguín, verliebte sich auch in EcuRed, in die Idee als solche, und darin über einen Raum zu verfügen, der es anderen erlauben würde mehr über die Bräuche und die Idiosynchasien zu erfahren, über diese Traditionen, die Menschen und Orte in Kuba prägen. Er begann Ende 2009 mit Publikationen über Geschichte und Geographie seiner Provinz und gehört heute zu den vielen Tausenden von eingeschriebenen Mitarbeitern der Website.

Zuvor schrieb er über lokale Themen, aber je mehr er Personen mit unterschiedlichen Vorlieben und Interessen kennenlernte, die sich später in direkte oder indirekte Mitarbeiter der Gruppe verwandelten, wurde ihm klar, dass das was uns vereint das Wissenwollen und das Veröffentlichenden von Dingen ist, die die Aufmerksamkeit jedweden Publikums, unabhängig von Alter und Wohnort, erlangen können.

„Ich bin wirklich froh, wenn bei der Suche nach einer Information suche, ich auch noch kuriose Dinge stoße. Meine Nichte kam einmal nach Hause und sagte, in der Schule hätte man sie etwas gefragt und sie hätte es nicht

finden können. Ich habe ihr dann gesagt: „Such in EcuRed, da ist alles, was du für deine Aufgabe brauchst“. Ich denke, so wie es für sie von Nutzen war, ist dies auch bei vielen anderen der Fall“, meint Portelles.

„Es sind nämlich die Details, die dazu führen, dass die Menschen nicht vergessen, nicht die Vorgänge, die man das eine oder andere Mal auf die gleiche Art und Weise gesehen hat, ohne etwas Neues zu erfahren, obwohl es noch soviel aufzuzeigen gibt!“

EcuRed trat am 14. Dezember 2010 mit über 20.000 Artikel die Informationen lieferten an die Öffentlichkeit. Um soweit zu kommen, waren viele anonym geschriebene Worte, wie die von losneisy notwendig, der, wie die anderen auch für seine Arbeit nichts weiter erhielt als die Befriedigung nützlich zu sein. Sie alle gaben diesen ersten so wichtigen Impuls. Dann öffnete sich die Kette und die Mitarbeiter kamen nun nicht mehr nur von den JCEE und dem IDICT sondern jetzt kann jeder Nutzer, der sich mit einer e-mail registriert, auch von außerhalb des Landes, seine Inhalte einstellen, wenn sie innerhalb der politischen Linie und mit einem enzyklopädischen Profil, etwas Neues beitragen.

„Wir arbeiten mit der Software MediaWiki, das auch das Programm ist, mit dem Wikipedia arbeitet, auch wenn wir einige Anpassungen machten und wir gehen vom gleichen Prinzip der Mitarbeit aus, dass nämlich die Personen, die innerhalb dieser Enzyklopädie arbeiten, dies auf freiwilliger Basis tun, weil es ihnen gefällt und sie dafür keinerlei Vergütung erhalten“, betont Ruslán Olivares, der wichtigste Fachmann dieser Plattform in den Joven Club. „Manchmal erhalten wir Kritik wegen einiger Fehler, die auf der Website erscheinen und wir sind die ersten, die sich ihrer Mängel bewusst sind, aber eine kollaborative Enzyklopädie existiert dadurch, dass viele dazu beitragen und die bestehenden Fehler beheben“, sagt Olivares.

Einige der Mitarbeiter der ersten Stunde sind immer noch dabei, andere sind gegangen und dafür sind neue gekommen. Wir haben Teilnehmer in allen Provinzen und in Argentinien, Kolumbien, Spanien und Mexiko. Das sind Personen, die EcuRed als ein nützliches Werkzeug ansehen und die in irgendeiner Form zu seiner Verbesserung beitragen möchten“, fügt er hinzu.

Laut Daten der IDICT verfügte die Website zu Beginn des Monats Juli über 38.725 eingetragene Mitarbeiter, davon 605 aktive, d.h. solche, die in den letzten 30 Tagen etwas beigetragen haben und über 170.530 veröffentlichte Artikel. Das sind Daten, die auf die eine oder andere Art beweisen, dass die Enzyklopädie ständig auf der Suche ist, um das Informationsbedürfnis der Nutzer über Zeit und Raum hinaus zu befriedigen.

„Die Vielfalt ist eines der Kennzeichen. Ein Doktor der Naturwissenschaften kann ebenso schreiben wie ein Wächter in einem JCEE, der vor seiner Pension Lehrer oder Bibliothekar war. Und diese Personen haben ein angehäuftes Wissen, dass sie breit zugänglich machen können“, sagte Sánchez.

„Trotzdem haben wir noch nicht diese kritische Masse an Mitarbeitern erreicht, die wir gerne hätten“, sagt Iroel. „Wir müssten noch mehr an die Universitäten, die wissenschaftliche Gemeinde und die Experten herankommen, die die Inhalte von EcuRed mit ihrer Erfahrung und ihren Kenntnissen stärken könnten.“

Wir haben einige Vorstöße in dieser Richtung gemacht. Vor einigen Jahren haben wir im Programm „Universität für Alle“ einen Kurs über Informatik vorgestellt, der speziell auf Personen zielte, die zur Enzyklopädie beitragen könnten.



Wie haben auch eine off-line Redaktion entwickelt, die es dem Nutzer erlaubt, seine Artikel auf dem PC zu schreiben ohne mit dem Internet verbunden sein zu müssen und sie dann später in die EcuRed Plattform zu stellen.

Diese Art von Redaktion war vor allem am Anfang genial, als die Kubaner noch weniger Möglichkeiten hatten sich mit dem Netz zu verbinden als heute, und half beim Anwachsen der Website.“

Es ist inzwischen so, dass EcuRed mit seiner Zielsetzung eine andere Vision der Dinge zu schaffen und mit den hegemonialen Mustern über Politik, Kultur und Wirtschaft der wenigen mächtigen Länder zu brechen, sich im Netz immer mehr als eine der ersten Optionen positioniert hat, wenn es um kubanische Themen geht.

„Im Netz der Netze kommt es häufig vor, dass das Bild, das der Welt von Lateinamerika und der Karibik vermittelt wird, nicht auf Informationen beruht, die von digitalen Seiten der Region stammen, sondern von außen kommen“, stellt Sánchez fest.

Früher erschienen z.B. wenn ein Nutzer das Wort Cuba in die Suchmaschine eingab, eine riesige Anzahl von Seiten, aber keine von diesen war von hier, von unserem Land.“

Das ist jetzt anders. Die Enzyklopädie ist immer auf der ersten oder zweiten Seite der Ergebnisse und das wurde, ohne für die Positionierung bezahlen zu müssen, mit nur zwei Prinzipien erreicht: Qualität der Information und Qualität der Technik. Denn EcuRed verfügt auch über eine Infrastruktur, die es erlaubt, ein breites Konkurrenzvolumen auszuhalten, ohne dass dadurch die Stabilität oder die Navigationsgeschwindigkeit innerhalb der Seite beeinträchtigt würde.

Am 13. Juni dieses Jahres wurde EcuRed als eines der 90 Champion Projekte der WSIS Awards 2017 (Weltgipfel der Gesellschaft für Information und Wissen) anerkannt, ein Event, das vom Internationalen Telekommunikationsverband organisiert wurde und für das sich 467 Projekte aus der ganzen Welt eingeschrieben hatten. Nachdem die kubanische Website ausgewählt wurde, an der letzten Etappe, der online Abstimmung teilzunehmen, kürten die Cybernauten sie zu einer der besten innerhalb der Kategorie *Zugang zu Information und Wissen*.

Und auch wenn die Enzyklopädie weder unfehlbar noch frei von Irrtümern ist, so gewinnt sie doch durch die Authentizität ihrer Inhalte, der Kraft, die dieser Geschichte innewohnt, die von unten, von den Wurzeln kommt, dadurch dass sie nützliche Informationen enthält und den Nutzer an jedem Ort erreicht und seine Bedürfnisse erfüllt, dadurch, dass sie von einer Gruppe von Personen entwickelt wird, die von Leidenschaft und Interesse angetrieben werden, sie wachsen zu sehen, weil sie jeden Tag besser wird.

Sicher ist, dass noch ein langer Weg des Lernens vor uns liegt, mit neuen Herangehensweisen und einer größeren Anbindung an kubanische Organisationen und Betriebe. Darüber gibt es ein Kapitel, dass den Technologien gewidmet ist, denn es gibt noch einiges darüber zu sagen, das erklärt, dass dies die am meisten besuchte Website Kubas ist, mit bis zu 340 000 Ausdrucken täglich. Oder über die Arbeit, die das IDICT leistet, um genau diese Unstimmigkeiten zu vermeiden, die gelegentlich veröffentlicht werden. Oder die Sichtbarkeit der Seite im Internet und die Länder, in denen sie am häufigsten angeklickt wird. *

AMISTUR CUBA S.A.
turismo especializado

Eine Brücke zwischen den Völkern

<p>Wer sind wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A., das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerrfreundschaft (ICAF), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.</p> <p>Was tun wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A. bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba • Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen <p>Organisation und Förderung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Events und Kongressen • Spezialisierten komplementären Ausflügen • Kreuzfahrten und Segeltouren • Individuellem Tourismus • Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern 	<p>Servicleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristenkarten • Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels • Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen • Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land <p>Kontaktieren Sie uns:</p> <p>Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba</p> <p>Telefon: (53 7) 834 4544 / 833 2374 830 1220</p> <p>Fax: (53 7) 838 3753</p> <p>E-Mail: amistur@amistur.cu Web: www.amistur.cu FB: Amisturcuba TW: @Amisturcuba</p> <p>• Unsere Tourismusdienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.</p>
--	---

Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.

LEICHTATHLETIK-WM

Herausforderungen in der Königssportart

Jorge C. de la Paz

• UNERFÜLLTE Erwartungen und einige Lichtblicke prägten die Teilnahme unseres Landes an der Leichtathletik-Weltmeisterschaft London 2017. Mit der niedrigsten Medaillenausbeute in der Geschichte dieser Events – eine Bronzemedaille im Stabhochsprung durch Yarisley Silva – und dem 38. Platz in der Medaillenwertung nahm Kuba Abschied von der Londoner WM, ohne die Geister von Rio 2016 vertrieben zu haben, wo eine Delegation von 41 Athleten ebenfalls nur eine Bronzemedaille gewonnen hatte, die von Denia Caballero im Diskuswerfen.

Es gab hervorragende, durchschnittliche, aber auch enttäuschende Leistungen unserer Sportler. Auf der einen Seite muss die außergewöhnliche Yorgelis Rodríguez erwähnt werden, die junge Siebenkämpferin mit ständig ansteigender Leistung, die während des Hauptevents der Saison ihren eigenen Landesrekord auf 6.594 Punkte verbesserte. Zum anderen unsere Diskuswerferinnen – ernsthafte Medaillenanwärterinnen –, die mit ihren Weiten beträchtlich unter ihren Möglichkeiten blieben.

Das Problem liegt aber nicht nur in den fehlenden Medaillen. Was die Platzierung unter den ersten Acht der jeweiligen Disziplin angeht, war die Leistung akzeptabel, da neun Athleten dies erreichten, was 35 Punkte und Platz 14 in der Gesamtpunktwertung einbrachte.

Aber von unseren 22 Athleten kamen bei dieser WM nur vier an ihre Jahresbestleistungen heran. Das trifft auf die 4x100- und die 4x400-Staffel der Männer zu, die im Jahr 2017 aber nur einen Wettkampf absolviert hatten, den Staffel-Weitvergleich auf den Bahamas. Die Zeiten waren also relativ leicht zu unterbieten.

Die Marathonläuferin Dalín Belmonte hatte in London ihr einziges Rennen des Jahres und zeigte eine ansprechende Leistung. Diejenige,



Die Siebenkämpferin Yorgelis Rodríguez erbrachte eine herausragende Leistung bei der WM

die meiner Meinung nach das Image Kubas auf britischem Boden am meisten hob, war die bereits erwähnte Yorgelis Rodríguez mit einem der besten vierten Plätze in der Geschichte des Siebenkampfes. Mit dem Ergebnis, das die Sportlerin aus Guantanamo an der Themse erreichte, hätte sie bei allen früheren Ausgaben, außer in Stuttgart 1993, Medaillen errungen. Ihre 6.594 Punkte hätten in Peking 2015, Moskau 2013, Berlin 2009, Edmonton 2001, Göteborg 1995, Tokyo 1993 und Rom 1987 Silber und in Osaka 2007, Helsinki 2005, Paris 2003, Sevilla 1999, Athen 1997 und Helsinki 1983 Bronze bedeutet.

Der dritte Platz von Stabhochspringerin Yarisley Silva muss ebenfalls gewürdigt werden. Obwohl sie in diesem Jahr von ihrer Höchstleistung weit entfernt ist, erkämpfte sie mit dem Sprung über 4,65 m ihre dritte

Medaille bei Weltmeisterschaften (einmal Gold und zweimal Bronze), ein Ergebnis, das nicht so leicht nachzumachen ist. Andere Athleten erreichten ebenfalls Leistungen in der Nähe ihrer Jahresbestwerte, die viele hier in Havanna aufgestellt hatten, ohne den charakteristischen Druck von großen Wettbewerben und manchmal mit manueller Messung.

So der Weitspringer Maykel Massó (8,26 m) und die Dreispringer Cristian Nápoles (17,16 m) und Andy Díaz (17,13 m), die alle drei das Podium nur knapp verfehlten. Auch die 800-Meter-Läuferin Rose Mary Almanza (1:59:79 min) kam ihrer Bestmarke nah und verpasste das Finale nur um wenige Hundertstel.

Ähnlich erging es Zuriam Echevarría beim 400-Meter-Hürdenlauf (56,44 s), Roxana Gómez beim 400-Meter-Lauf (52,01 s) und den Hürdensprintern Roger Iribarne (13,43 s) und Yordan O'Farrill (13,56 s), deren Ergebnisse im prognostizierten Bereich lagen. Dazu kam ein überraschender achter Platz von Yanibis López im Kugelstoßen (18,03 m). Alle oben genannten, außer Yanibis, sind junge Sportler, die auf eine bessere Zukunft für diesen Sport hoffen lassen.

Unter ihren Jahresbestleistungen blieben die Dreispringer Lladagmis Povea (13,55 m), der Dreispringer Lázaro Martínez (16,66 m), José Luis Gaspar im 400-Meter-Hürdenlauf (51,82 s) und Juan Miguel Echevarría im Weitsprung (7,86 m) sowie Yoandys Lescay im 400-Meter-Lauf (45,93 s), obwohl er als Schlussläufer der Staffel einen gewaltigen Lauf hinlegte.

Wir können unsere Diskuswerferinnen nicht unerwähnt lassen: Yaimé Pérez warf im Finale 64,82 m weit und blieb deutlich unter ihrer Saisonbestleistung von fast 68 m, während Denia Caballero nur auf 64,37 m kam. Auffällig war das Fehlen unseres Landes in Disziplinen wie Kugelstoßen der Männer, Speer- und Hammerwerfen, wo wir früher mehrere weltbekannte Vertreter hatten. •

Kuba Dritter bei U23-Volleyball-WM

• DIE kubanische Auswahl verbreitet weiter gute Nachrichten für die Fans des hohen Maschennetzes auf der Größten der Antillen.

Gut erholt von der Niederlage im Semifinale gegen Argentinien gewann sie am 25. August die Bronzemedaille, indem sie Brasilien mit 4:1 (18:16, 15:13, 20:22, 15:11) besiegte, das sie in der Vorrunde noch geschlagen hatte.

Laut der offiziellen Website des Events hätte Kuba leichter zu Sieg kommen

können, wenn es nicht im vierten Satz einen 14:12 Vorsprung (nachdem es bereits 10:12 gestanden hatte) noch verspielt hätte.

Auf dem Turnier, das vom 18. bis 25. August in Kairo stattfand, weichte die Internationale Volleyball-Föderation ein neues System ein: vier Gewinnsätze aus maximal sieben a 15 Punkte.

Im Gegensatz zu den Kubanern waren die Giganten aus Südamerika, die die erste U23-WM 2013 gewonnen hatten, nach ihrer Halbfinalniederlage in sieben

Sätzen gegen Russland enttäuscht und demotiviert.

Brasilien hatte die Gruppenphase ungeschlagen (einschließlich eines 4:3 Sieges gegen Kuba) überstanden.

Es war Kubas erste Medaille in der noch jungen Geschichte dieses Wettbewerbs und eine Verbesserung gegenüber dem vierten Rang bei der WM 2015 in Dubai.

Den Weltmeistertitel holte sich die Auswahl Argentiniens, die im Finalspiel die Auswahl Russlands mit 4:2 Sätzen bezwang. •



Eine Fluggesellschaft, ein Land




8. Oktober 2019
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.



Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay, Municipio Boyeros. La Habana.
Telef: (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



Direktor: Professor Rodrigo Alvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba
Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
www.frankpays-ortop.com
www.ccoortopfpais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems.

Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworbenen Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteilmorbenen; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Platz, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.



VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP



ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA

Carlos Tabares: Explosivität mit Nummer 56

„Wenn du traurig bist und dich allein fühlst wie im Außenfeld, versichere ich dir, du bist keine Insel, viele Leute warten auf dich“ (**Buena Fe**)

Aliet Arzola Lima

• ES gab im kubanischen Baseball keine relevante Story in Bezug auf die Rückennummer 56, bis Carlos Alberto Tabares Padilla auftauchte. 25 Jahre lang trug er das blaue Trikot des Industriales-Teams mit dieser Nummer und versucht jetzt nach seinem Rücktritt als aktiver Spieler, sein Vermächtnis auf den Trainerbänken zu bereichern.

„Als man mich Ende der 80er Jahre aus der Jugend-Nationalmannschaft rausnahm, wollte ich nichts mehr vom Baseball wissen und sagte dies so auch meinen Eltern. Aber man hatte mir ein Trikot mit der Nummer 56 geschenkt und nachdem ich tagelang hin und her überlegt hatte, setzte ich mich wieder mit meiner Familie zusammen und versprach, dass ich mit dieser Nummer ganz groß rauskommen würde“, erinnert sich Tabares, einer der charismatischsten und spektakulärsten Spieler unserer Baseballmeisterschaften in den letzten zwei Jahrzehnten.

Als Verteidiger im zentralen Außenfeld sorgte er mit seiner enormen Reichweite, seiner Bewegung innerhalb des Feldes, seinem Positionierungssinn und seiner Reaktionsschnelligkeit für Schlagzeilen, Tugenden, die es ihm erlaubten, die schwierigsten Bälle zu fangen, die in diese Richtung flogen. Wie er im Sprung gegen den Zaun, im Spurt zu einem entfernten Feldbereich oder in anderen unmöglich erscheinenden Situationen Bälle fing, sind Augenblicke, die den Baseballfans als kostbarster Schatz in Erinnerung bleiben.

Wenn man ihn fragt, was die Formel dafür ist, sich so lange in der Elite zu halten, antwortet Tabares mit Bescheidenheit, dass alles auf Arbeit und Training beruhe. Doch neben der beständigen Arbeit, die im Hochleistungssport wesentlich ist, war das natürliche Talent dieses Baseballspielers, der unter den Augen des anspruchsvollen

Industriales-Publikums seine Triumphe erlebte, immer spürbar.

„Es ist sehr schwierig, sich im Industriales-Team durchzusetzen. Du musst immer auf der Höhe sein, denn es gibt viele Starspieler und wenn du nachlässt, kann es sein, dass du nicht aufgestellt wirst. Ich hatte 1992 mein Debüt und ich musste mich gegen viele erfahrene Spieler durchsetzen, aber mit großem Einsatz fand ich die Lücke. Ich ging im Spiel immer aufs Ganze, sodass ich mich oft verletzte, wenn ich mit den Zäunen kollidierte oder mir bei Hechtsprüngen den Knöchel verstauchte“, erklärt er im Gespräch mit unserer Zeitung.

Aber Tabares passte sich schnell dem Druck des Hauptstadtpublikums an und kombinierte seine defensive Magie mit dem Spiel als Schlagmann. „Ich fühlte mich immer wohl, wenn es galt, Spieler auf den Basen vorwärts zu bringen, ich mochte es, wenn alle Aufmerksamkeit auf mich gerichtet war und ich bei wichtigen Spielen wichtige Aktionen auslösen konnte. Ich nahm mir ein Beispiel an der Stärke von Javier Méndez, meinem Vorbild, und an der Aggressivität von Víctor Mesa.“

Dank dieses kalten Blutes hatte er entscheidenden Anteil an den fünf Meistertiteln, die er mit den „Löwen“ gewann, von denen ihm einer besonders am Herzen liegt. „1996 war ich unter Trainer Pedro Medina Landesmeister, dann dreimal unter Rey Vicente Anglada und in der 49. Meisterschaft unter Germán Mesa. Von allen ist mir der Titel im Jahr 2003 mit dem Rekord von 66 Siegen am wertvollsten. Kurze Zeit, bevor wir die Meisterschaft gewannen, war mein Vater verstorben. Im letzten Spiel des Finals gelang mir ein Homerun und ich widmete ihn meinem Vater und erhob zum ersten Mal die Hände zum Himmel. Diese Trophäe hatte besondere Bedeutung für das ganze Team, denn alle teilten meinen Schmerz“, erinnert sich Tabares, der auch auf internationale Lorbeeren verweisen kann.

„Ich war sehr jung, als ich in der Nationalmannschaft debütierte. Es war mit 22



RICARDO LÓPEZ HEVIA

Explosivität und Einsatz sind Werte, die im Spiel von Tabares niemals fehlten

Jahren bei einem Wettkampf in Holland. Aber meine ersten großen Erfahrungen machte ich bei der WM in Italien und bei den Mittelamerikanischen Spielen von Maracaibo im Jahr 1998. Ich erreichte in den beiden Turnieren eine Angriffseffektivität von 370. Dann wurde ich bis 2003 nicht mehr in die Nationalmannschaft berufen, ohne dass jemand mir erklärt hätte, warum. Bis heute hat mir niemand einen Grund genannt.“

„Ich habe weiter gespielt und kehrte zu den Panamerikanischen Spielen von Santo Domingo und der WM in Havanna zurück. Dann kamen die Olympischen Spiele von Athen und die World Baseball Classics von 2006, für mich die spektakulärsten Erfahrungen von der Leistung, den Mannschaftskameraden und den Ergebnisse her. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, umso mehr, als man mich aussortiert hatte und ich es dank meines Einsatzes geschafft hatte, wieder in die Aufstellung zu kommen“, meint Tabares.

Nach so vielen Jahren als Spitzensportler ist es schwierig, den richtigen Moment zu finden, um die Spikes an den Nagel zu hängen, aber Tabares steuerte schon seit einiger Zeit das Ende seiner Karriere an. „Mit 40 wurde mir klar, dass der runde Abschluss für meine sportliche Laufbahn die 56. Meisterschaft sein würde, wegen der Bedeutung dieser Nummer für mich. Ich sagte Javier Méndez, dass ich so aufhören wolle, wie ich angefangen hatte, im zentralen Außenfeld, nicht im linken oder auf einer anderen Position, auf die man manchmal die älteren Feldverteidiger verschiebt. Mir war wichtig, dass ein positives Bild verbleiben würde, und obwohl wir uns in diesem Jahr nicht für das Playoff qualifizieren konnten, fühlte ich, dass es aus der individuellen Sicht ein guter Abschied war.“

Jetzt, nach dem Rücktritt vom aktiven Sport, denke ich, dass ich innerhalb des Baseballs etliches machen kann. Im Moment arbeite ich mit Víctor Mesa zusammen im Trainerstab. Ich möchte gern mit Kindern arbeiten, denn die Grundausbildung ist sehr wichtig für die Zukunft unserer Baseballs. Ich würde auch gern als Trainer fungieren, aber erst, wenn ich genügend Wissen dafür habe, ohne etwas zu übereilen.“ •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcslud.cu

f t u y p

Kubanische Identität auf der Route der Rumba

Amelia Duarte de la Rosa

• DAS neunte Internationale Festival Timbalayo, das vom 18. August bis 1. September stattfand, feierte erstmalig die Aufnahme der Rumba in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Deshalb wurde diese Route der Rumba 2017 zu einem großen nationalen Fest mit zahlreichen Musik- und Tanzaufführungen auf der ganzen Insel.

Das Fest wurde in Pinar del Río, Havanna, Matanzas, Cienfuegos, Trinidad, Ciego de Ávila, Camagüey, Santiago de Cuba und Guantánamo gefeiert und war darüber hinaus auch dem *Comandante en Jefe* Fidel Castro gewidmet.

Das Festival stand unter der Schirmherrschaft des Regionalbüros der Unesco für Lateinamerika und die Karibik, des Verbandes junger Künstler, des Schriftsteller- und Künstlerverbandes Uneac, des Kulturministeriums, der Stiftung Fernando Ortiz, des Nationalrates für Kulturerbe und weiterer Institutionen. Es nahm am 18. August in der Bucht des Stadtbezirks Regla der Hauptstadt seinen Anfang, wo über 30 verdiente Rumba-Künstler eine Anerkennung erhielten.

Katherine Müller, Generaldirektorin des Regionalbüros der Unesco für Lateinamerika und die Karibik, sprach sich erfreut über den Zugang und die Teilnahme der Bevölkerung an der Begehung dieser Route aus. „Wir sind sehr



YANDER ZAMORA

Die Route der Rumba nahm ihren Anfang in Regla

erfreut darüber, dieses Festival zu fördern, denn die Rumba ist ein Ausdruck des Widerstandes und der nationalen Identität“, erklärte die Vertreterin gegenüber der Presse. „Die Rumba ist ein Zeichen des Stolzes der Kuba-

ner, der Achtung vor den Traditionen und des Reichtums der Rhythmen und des kulturellen Erbes dieser Insel. Durch die Route wird die Rumba als ein Erbe gefördert, das lebendig ist und an dem alle teilnehmen können.“

Außer den musikalisch-tänzerischen Veranstaltungen bestand das Programm des Events auch aus Aufführungen in Kulturhäusern, aus theoretischen Diskussionsrunden, Präsentationen von Büchern und Zeitschriften, Unterrichtsstunden in Rumba, Zeremonien zur Ehrung von Yemayá, der universellen Mutter des Yoruba Pantheons, Gesprächsrunden über das Projekt Timbalayo, sowie aus Treffen mit herausragenden Vertretern dieser Kunst.

In jedem Territorium des Landes wurden die Vorführungen von den jeweils besten Exponenten ausgeführt. So konnten die Zuschauer innerhalb der Route der Rumba entlang der Insel solche Gruppen genießen wie Yoruba Andabo, Iyerosun und Nsila Cheche aus Havanna, Obbayonko und Aye Oñi aus Pinar del Río; Obinisa Aché, Obba Ilú und Rumba Lay aus Cienfuegos; Achechuré und die Kinder-Rumbatruppe aus Trinidad; Camagua und Maragán aus Camagüey sowie Cocuyé, Cutumba und Abburéy aus Santiago de Cuba. Den Abschluss bildete ein großes Fest im Salón Rosado der Tropical von Havanna.

Wie die Organisatoren des Festivals ankündigten, wird das Projekt Timbalayo danach die Route der Rumba durch Europa und Lateinamerika führen, um damit „den Beitrag des Kulturtourismus als effektives Mittel für die nachhaltige Entwicklung des Landes maximal zu fördern.“

Musikalische Freundschaftsbande

Yusmary Romero Cruz

• ARTEMISA – „Singen war immer meine Welt, seitdem ich geboren wurde, und es ist eine Ehre, hierher zu kommen um es zu tun. Als kleiner Junge habe ich Kuba und seine Musik kennen gelernt; ich war immer an den Interpretationen dieser Künstler interessiert, die in meinem Land gehört wurden; versicherte der puerto-ricanische Sänger und Komponist Danny Rivera während eines Treffens mit der Presse im Haus der Musik in Artemisa.

An diesem Ort, der zu Beginn dieses Jahres eingeweiht worden war, gab er am Abend des 11. August ein Konzert, in dem er von der Musikgruppe Alabao aus Artemisa begleitet wurde und interpretierte zusammen mit der jungen Sängerin Chila Lynn den Titel *Para decir adiós* (Um Lebewohl zu sagen).

Im August widmete sich der Künstler der Aufnahme zweier Alben in unserem Land. *Aire libre* (Frische Luft) zählte auf die Teilnahme der Kinder des Musikprojekts Tremendochi. Wie der Liedermacher erzählte, lernte er sie in

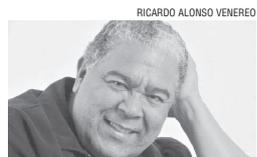
der Gemeinde Las Terrazas kennen und lud sie, da er immer bestrebt ist, Talente zu fördern, dazu ein, bei dieser Tonaufnahme mitzuwirken.

Das Album *Diez lindas cubanas* (Zehn schöne Kubanerinnen) wiederum ist Liedern der Insel gewidmet, die vor Jahrzehnten entstanden sind. Hierzu führte er aus, dass alle Titel Namen von Frauen tragen und diese wieder in das Album aufzunehmen zur Folge hat, dass sie auf andere Art gestaltet wieder gehört werden. „Wenn ich wieder auf diese Musik

treffe, sehe ich, dass die Zeit nicht vergangen ist, und fühle mich wie jener Junge, der mit ihr aufgewachsen ist.“

Der puerto-ricanische Sänger blickt auf über 50 Jahre künstlerischen Schaffens zurück und kam in den 1970er Jahren erstmalig nach Kuba. Damals wurde er von einem Kinderchor empfangen, der *Tú pueblo es mi pueblo* (Dein Volk ist auch mein Volk) vortrug, und er erklärt, dass er sich sofort in das Land verliebt habe.

Als Teil seines Aufenthalts in der Provinz besuchte er auch das Mausoleum



RICARDO ALONSO VENERED

Danny Rivera

der Märtyrer von Artemisa. Dort ehrte er die jungen Männer, die von diesem Territorium aus aufgebrochen waren, um am Sturm auf die Moncada Kaserne teilzunehmen. •



Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com



Die auf im Meer stehenden Masten montierte Anlage wird mit einem gastronomischen Angebot und Photoservice vervollkommen und bietet den Besuchern eine besonders in Europa sehr beliebte Wassersportart. Technisch ausgedrückt ermöglicht die Wasserskiseilbahn das Erlernen und die Praxis verschiedener Wasserski Modalitäten wie Ski und Wakeboard bei konstanter Geschwindigkeit.

Katheryn Felipe

• ALS eine vielversprechende neue Attraktion für den in- und ausländischen Tourismus auf der Insel wurde am 11. August die erste kubanische Wasserskiseilbahn eröffnet, die Sport, Unterhaltung und Vergnügen bietet.

Mit fünf Masten, sieben Stützen, einer täglichen Kapazität für bis zu 110 Wasserskispotter (jeweils 12 zu gleicher Zeit) und einer Fläche von über 7.000 Quadratmetern wird die mit Drahtseilen betriebene Wasserskipiste in Jardines del Rey mit Sicherheit zur Diversifizierung des kubanischen Tourismusprodukts beitragen.

Technisch ausgedrückt ermöglicht die Wasserskiseilbahn das Erlernen und die Praxis verschiedener Wasserski-Modalitäten wie Ski und Wakeboard bei konstanter Geschwindigkeit auf einer 530 Meter langen Piste. Die Zuförderung erfolgt mittels eines elektrisch angetriebenen Kabels, das horizontal in fast zehn Metern Höhe über dem Meeresspiegel entlang läuft, ohne bei Start oder Landung der Wasserskiläufer angehalten werden zu müssen.

Lilliam Rangel, Verkaufsspezialistin der Gruppe CON-IMPEX HGmbH & Co. KG, die zusammen mit dem kubanischen nicht hotelgebundenen Tourismusunternehmen Palmares S.A. das Ende 2014 vertraglich vereinbarte neue Tourismusprodukt im Südosten von Cayo Guillermo umsetzte, erklärt, dass im März 2015 die ersten Materialien für das Projekt eingetroffen seien und im September 2016 mit der Montage begonnen worden sei.

Die Experte hebt den Neuheitscharakter der Wasserskiseilbahn in Kuba hervor, da damit täglich etwa 4.000 Kilometer gefahren werden können, die Austragung internationaler Sportwettkämpfe ermöglicht wird und ein Lern- und Trainingszentrum für Wasserski entsteht.

Die als eine Revolution in der Welt der Wassersportarten geltende Wasserskiseilbahn wird in Kuba auch weiter Terrain gewinnen. Wie Rangel berichtet, sind ähnliche Einrichtungen in verschiedenen Tourismuspole vorgesehen: Havanna, Varadero und Cienfuegos. „Letztgenannter Punkt wird der nächste sein“, fügt sie hinzu.

Die internationale Erfahrung hat gezeigt, dass das Produkt besseren Anklang findet, wenn es als ein exklusiver Besuch von mindestens drei Stunden verkauft wird, was es dem Kunden ermöglicht, Ski zu fahren und das gastronomische Angebot zu genießen, um die verbrauchten Energien wiederzugewinnen: Im Angebot sind Sandwiches, Hamburger, nichtalkoholische und energiegeladene Getränke, Säfte, Malzbier, Wasser, Speiseeis, Mixgetränke, Süßigkeiten und Kaffee.

Nach den Worten von Yaima Abreu, Ver-

Erste Wasserskiseilbahn in Kuba eröffnet

Das neue Tourismusprodukt wird ein Lehr- und Trainingszentrum für Wasserski sein und darüber hinaus die Durchführung internationaler Sportwettkämpfe ermöglichen

kaufsdirektorin von Palmares, gesellt sich diese Anlage zu weiteren nicht hotelgebundenen Produkten des Tourismus im Norden von Ciego de Ávila hinzu, unter denen vor allem ein Delfinarium und ein Kletterturm zu erwähnen sind. Die auf im Meer stehenden Masten montierte Wasserskiseilbahn wird über Gastronomie und Photoservice verfügen und macht diese besonders in Europa sehr beliebte Sportart nun den Besuchern Kubas zugänglich.

Yinet González, Handelsspezialistin von Palmares in Ciego de Ávila, versichert ihrerseits, dass die Wasserskiseilbahn über die verschiedenen Reisebüros des Landes, Flughafenterminals, Tourismusbüros im Ausland, nationale und internationale Fluglinien, Reiseveranstalter, Hotelketten, Transportunternehmen, Privatunterkünfte für Touristen und andere Einrichtungen vertrieben wird.

„In einigen Fällen wird es als Sonderangebot in den Verkauf der Hotels des tou-

ristischen Zentrums Jardines del Rey einbezogen“, unterstreicht sie.

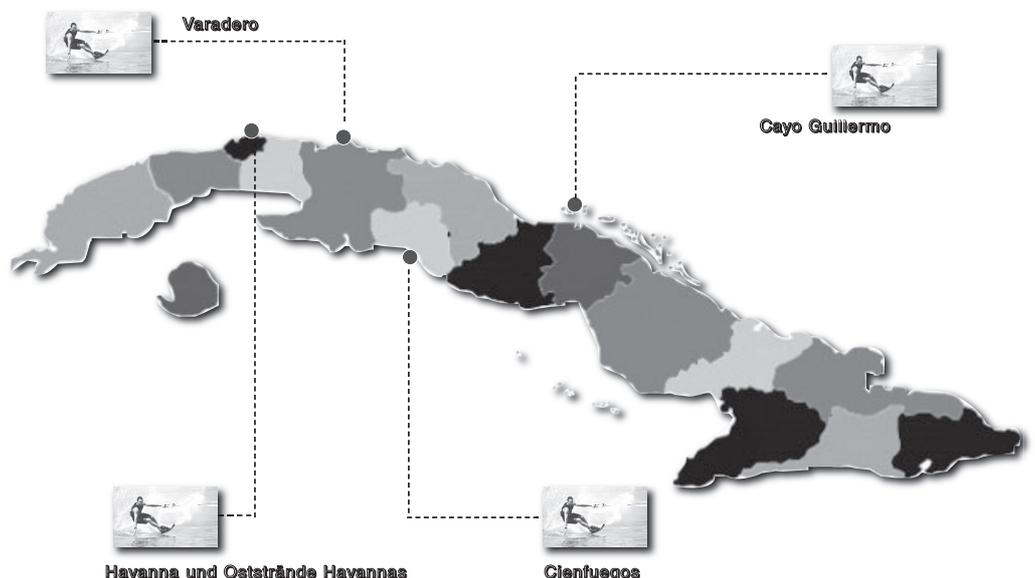
Die vom deutschen Wasserskispotter und Ingenieur Bruno Rixen in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelte Wasserskiseilbahn gibt es heute an über 336 Punkten in 56 Ländern der Welt. In Kuba wird sie zu einem Preis zwischen zehn und fünfzig konvertierbaren Peso angeboten, je nach Zeit oder ausgewählter Option. Für ihre Nutzung werden nur zwei Bedingungen gestellt: dass der Kunde schwimmen kann und zwischen sieben und 70 Jahre alt ist. Die Palmares-Vertreterin erläutert, dass es sich um ein in Kuba einmaliges Produkt handelt, das sich in einer sehr gut verkauften Einrichtung von Jardines del Rey befindet: dem Delfinarium Cayo Guillermo. „Um keine Risiken einzugehen, müssen Sicherheitsmaßnahmen befolgt werden, wie die obligatorische Nutzung einer Schwimmweste und die Anwesenheit eines Rettungsbootes für den

Fall, dass der Kunde vom Seil rutscht. Andererseits gibt es auch eine Lernstrecke für Anfänger, die nicht mit der Wasserskiseilbahn verbunden ist.“

Das massiv nutzbare und ökologische Tourismusprodukt bietet sich innerhalb von Jardines del Rey besonders an, da hierher vorwiegend ältere Menschen reisen und es für so gut wie jedermann geeignet ist. Nebenbei bemerkt, fügt Rangel hinzu, sei Bruno Rixen heute über 80 Jahre alt und praktiziere noch immer Wasserski.

Hinzu kommt, dass es in Cayo Guillermo eine Kitesurf Schule gibt (ein Extremsport, bei dem der Sportler auf einem Board steht und mithilfe des Windes von einem Lenkdrachen über das Wasser gezogen wird). „Es gibt ein großes Potenzial in dieser Gruppe von Kunden, die über Jahre hinweg die Kitesurf Schule besucht haben und nun für diese neue Option Interesse zeigen, weil sie umfassender ist. Hier haben wir vor, die Wasserski-Modalitäten einzubeziehen, um das Angebot zu vervollkommen.“

„CON-IMPEX importiert das Produkt vom Unternehmen Rixen Cableways und bringt es nach Kuba. Dies ist ein Unternehmen mit sicherer Erfahrung, die die Fachleute für die Einweisung der kubanischen Wasserskilehrer ins Land bringen. Die Wasserskiseilbahn ist eine Erfindung, zu der man nach vielen Forschungen, technologischen Verbesserungen und der Lösung vielfältiger technischer Probleme gekommen ist“, schließt González ab. •



Venezuela bereitet Maßnahmen vor, um auf US-Aggression zu reagieren

• CARACAS – „Venezuela wird am Freitag den 1. September die Maßnahmen bekanntgeben, um auf reziproke Weise auf die von der Regierung der USA ausgehende Aggression zu antworten, aber wir sind bereits dabei, uns darauf vorzubereiten“, sagte die Präsidentin der Verfassungsgebenden Versammlung Delcy Rodríguez.

„Da Venezuela ein Land ist, das über so große Ressourcen verfügt, um eine Macht darzustellen, legten die imperialen Kräfte einen Belagerungsring um das Land, um dem Volk Venezuelas Schaden zuzufügen. Mit der Ankündigung der Sanktionen gegen das venezolanische Volk haben sie ihre Masken fallengelassen“, sagte Rodríguez in *Venezolana de Televisión*.

Während der ersten Sitzung der Nationalversammlung versicherte Rodríguez, dass es sich bei der vom Präsidenten Donald Trump erlassenen präsidentialen Verfügung gegen das venezolanische Volk um einen Prozess handle, an dessen Ende die Intervention des Landes stehe.

Sie betonte, dass diese Drohungen schon begonnen hätten, als Expräsident Barack Obama die präsidentiale Verfügung herausgab, in der Venezuela als eine außerordentliche Bedrohung für die Politik der Vereinigten Staaten bezeichnet wird.

„Sie (die Vereinigten Staaten) begannen 2015 über Aktionen gegen Venezuela zu sprechen und sie machten deutlich, dass, wenn es dort zu einer humanitären Krise käme, sie militärisch intervenieren würden. Angesichts dieser Drohungen sicherte Präsident Maduro den Schutz des Volkes und kümmerte sich um dessen essentielle Bedürfnisse“, sagte sie.



Der venezolanische Verteidigungsminister Vladimir Padrino López wies während der Militärübung „Bolivarische Souveränität“ in Caracas die neuen Sanktionen der USA gegen sein Land zurück

VENEZUELA VERSTÄRKT ANGESICHTS DER BEDROHUNG MILITÄRISCHE MACHT

Als Teil der militärischen Vorbereitung des Landes angesichts möglicher imperialistischer Aggressionen führten die Kampfheiten der Infanterie der Bolivarischen Marine zusammen mit dem Panzerbataillon und anderen Gruppen der Nationalen Bolivarischen Streitkräfte (FANB) am 26. und 27. August Manöver der taktischen Aktionsphase der Zivil-Militärischen Übung *Bolivarische Souveränität 2017* durch.

Verteidigungsminister Vladimir Padrino López informierte, dass diese neue Phase der Übung die Durchführung präziser militärischer Taktiken beinhaltet.

„Wir waren Zeuge einer außerordentlichen Demonstration von Kampfesübungen, die uns die Verbindung und die Verknüpfung der Ope-

ration aller Waffengattungen und der Luftabwehr gezeigt haben. Uns gelang eine perfekte Synchronität zwischen den einzelnen Teilen, die nur bei einem so hohen Grad von Vorbereitung und Ausbildung möglich ist, wie sie unsere FANB aufweisen.“

Er wies außerdem auf die massive Beteiligung der Zivilbevölkerung bei dieser Übung hin, die gleichzeitig überall im Land stattfand.

WELTGPFEL DER SOLIDARITÄT MIT VENEZUELA

Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro lud zum Weltgipfel der Solidarität mit Venezuela ein, der inmitten der Sanktionen und Drohungen der USA gegen das Land am 16. und 17. September stattfinden wird.

„Die ganze Welt ist zu diesen Aktionstagen

der Solidarität und Unterstützung Venezuelas eingeladen, zu einem Aktionstag des Dialogs, des Friedens und der Souveränität für das venezolanische Volk“, sagte er während eines Vorbereitungstreffens.

Das Treffen wurde vom Vizepräsidenten des Sektors Soziale Entwicklung und Missionen, Elias Jaua, geleitet und es nahmen 23 soziale Aktivisten aus 17 Ländern und Vertreter von 22 sozialen Bewegungen sowie venezolanische Intellektuelle daran teil.

Jaua sagte in einem von der Venezolanischen Nachrichtenagentur AVN verbreiteten Artikel, dass die aktuelle Offensive schwerwiegender Aggressionen seitens der Regierung Trump „es uns ermöglicht, diesen von unserem Kommandanten Hugo Chávez begonnenen Rückgang der imperialen Hegemonie zu beschleunigen und für immer unsere völlige nationale Unabhängigkeit wiederherzustellen“.

Er sprach über die Entwicklung und Ausdehnung der antiimperialistischen, anti-oligarchischen, bolivarianischen und volksdemokratischen Militärdoktrin im Schoße der Nationalen Bolivarischen Streitkräfte und der gesamten Gesellschaft und die erneute Bekräftigung der nationalen Identität.

Jaua betonte, dass Venezuela heute über politische Souveränität, eine industrielle und technologische Basis, Fachpersonal, vorzügliche internationale Beziehungen mit den aufstrebenden Schwellenländern, über Millionen von politisch und sozial organisierten Männern und Frauen, die Nationalen Bolivarischen Streitkräfte und die Verfassungsgebende Versammlung verfüge.

Vor allem aber hätten die Venezolaner jetzt das Bewusstsein für ein Vaterland, das Chávez in der Mehrheit des Volkes entstehen ließ, um die Hegemonie der nationalen Souveränität und der Freiheit zu konsolidieren. •

Die jüngste Obsession Trumps

Die Invasionen gehen immer von einer anfänglichen Begründung aus, einem Gespinst von Lügen, die fast infantil erscheinen. Aber das ist nicht überraschend, sind diese doch Teil einer Art Ritual, mit dem sie das Verbrechen, das sie vorhaben zu begehen, vor sich selbst rechtfertigen

Alí Rodríguez Araque *

• DER Multimillionär Donald Trump, der zum Präsidenten der mächtigsten Zerstörungsmacht der Geschichte der Menschheit wurde, hat zusätzliche Maßnahmen gegen Venezuela verfügt. Er sagte, dass er „in der Absicht, zusätzliche Maßnahmen im Rahmen des nationalen Notstands zu ergreifen, der mit der Präsidentschaftlichen Verfügung Nr. 13692 am 8. März 2015 erklärt wurde; neue Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen die Bolivarische Republik Venezuela verfügen werde. Das Gesetzesdekret Obamas hatte bereits eine Reihe von Sanktionen etabliert, die jetzt bestätigt und erweitert wurden.“

Was war der Auslöser? Der Auslöser war die in der Bolivarischen Verfassung Venezuelas vorgesehene souveräne Entscheidung des Präsidenten Maduro, eine Verfassungsgebende Versammlung wählen zu lassen. Eine Aktion, die jener Herr Trump, der gerne Diktator des Planeten wäre, mit der Drohung verboten hatte, dass dieser Ungehorsam bestraft werde. Der „Ungehorsam“ Maduros hat nun unserem Volk neue Strafen gebracht.

Diese neuerlichen imperialen Handlungen lassen uns, ganz davon abgesehen, dass sie eine äußerst grobe Verletzung der internationalen Gesetznormen darstellen, an jenes Bild denken, das Mao Tse Tung beschrieben hatte: „Ein Gigant, der von seinem riesigen Felsen aufsteht, um ihn sich auf die eigenen Füße fallen zu lassen“.

Seine Absicht ist, den antiimperialistischen Widerstand unseres Volkes zu brechen und ihm den imperialen Willen aufzuerlegen.

Er ignoriert den langen Kampf unserer Völker gegen ein anderes mächtiges Imperium im 19. Jahrhundert. Er ignoriert die Erfahrung seines eigenen Volkes gegen das englische Imperium. Und er vergisst auch Vietnam. Ignoranz und Amnesie sind sehr gute Gefährten, denn die Fehler, wenn sie sich wiederholen, vervielfältigen die Wir-

kungen derer, die bereits in der Vergangenheit begangen wurden.

Die Invasionen gehen immer von einer anfänglichen Begründung aus, einem Gespinst von Lügen, die fast infantil erscheinen. Aber das ist nicht überraschend, sind diese doch Teil einer Art Ritual, mit dem sie das Verbrechen, das sie vorhaben zu begehen, vor sich selbst rechtfertigen. So geschah es bei der Zerstörung einer wohlhabenden Nation wie dem Irak, die laut ihrer



Für die Invasion des Irak benutzten die USA den Vorwand, dass das Land „Massenvernichtungswaffen“ angehäuft habe

Aussage im Besitz von „Massenvernichtungswaffen“ war. Das gleiche geschah in Libyen, das sich des höchsten Lebensstandards in Afrika erfreute. In diesem Fall simulierten sie ein Massaker auf dem Grünen Platz von Tripolis, um bei der Zerstörung Libyens fortzufahren und seinen Präsidenten zu töten. So geschah es bei dem bekannten „Zwischenfall im Golf von Tonkin“, mit dem sie die Invasion im damaligen Nordvietnam rechtfertigen wollten.

Gegen Venezuela hat Trump nun eine Sammlung von finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen eingesetzt, mit denen er das Land lähmen will. Aber die Welt hat sich verändert. Das ist ihm auch nicht aufgefallen. Venezuela hat sich diversifiziert, sowohl was seinen Erdölmarkt, als auch was seine Versorgungsquellen angeht. Natürlich werden die Maßnahmen einige Schwierigkeiten hervorrufen. Aber nicht so viele und nicht so akute, wie die, denen sich Kuba während der Sonderperiode ausgesetzt sah.

Die klare Führung Fidels und der Wille des kubanischen Volkes waren der Schlüssel zum Sieg. Das Bolivarische und Chavistische Venezuela wird dem Leitspruch seines Helden José Félix Ribas bei der Schlacht des Sieges vom 12. Februar 1814 folgen: „Wir können nicht zwischen siegen oder sterben wählen, es ist notwendig zu siegen! Und wieder einmal: Venezuela wird siegen!“

* Botschafter Venezuelas in Kuba •

Die Todsünde, ein reiches Land zu sein, das die Freiheit liebt

Der angesehene venezolanische Intellektuelle Luis Britto García versucht, Licht in die Debatte über die zentralen Themen seines Landes zu bringen

Alina Perera Robbio,
speziell für *Granma Internacional*

• CARACAS, Venezuela – „Du brauchst das Thema nicht auszuweiten. Wir befinden uns über der größten Erdölreserve der Welt und von da leitet sich alles andere ab ...“ Lakonisch und geradeheraus erklärte ein junger Venezolaner so, warum sein Land im Strudel so vieler Konflikte steht und ständiges Angriffsziel des Imperialismus ist.

Die bolivarianische Nation ruft weiterhin Interesse, Emotionen und Meinungen hervor, vor allem, nachdem am 30. Juli dieses Jahres über acht Millionen Bürger Ja zur Verfassunggebenden Versammlung (ANC) sagten. Dies war eine Antwort, die viele nicht erwartet hatten und die die Feinde der von Hugo Chávez begonnenen Revolution sprachlos und voller Wut zurückließ.

In der aktuellen Situation gibt es zahlreiche Analysen, in denen die Verbundenheit mit dem Schicksal dieses Landes und dessen Zukunft zum Ausdruck kommt, darunter tiefgründige Gedanken von Frauen und Männern, die weltweit Prestige genießen. Dazu gehören auch die Einschätzungen des angesehenen venezolanischen Intellektuellen Luis Britto García.

Im August trat der Rechtsanwalt und Doktor der Jurisprudenz, Erzähler, Essayist, Dramaturg, Karikaturist und Autor von über 60 Büchern im Kanal *Venezolana de Televisión* in einem Sonderprogramm auf. Dort betonte er, dass die Verfassunggebende Versammlung (ANC) wichtig sei, um den dauerhaften Charakter des Bolivariismus zu bestätigen.

„Es wurde oft darüber gesagt: ‚Dies ist eine Klientelbewegung (...), denn wenn man die Leute beschenkt, unterstützen sie einen.‘ Aber dem ist nicht so. Es ist eine charismatische Bewegung, weil sie aus einer charismatischen Führungspersonlichkeit hervorgegangen ist. Der Führer dieser Bewegung fehlt uns nun schon seit über vier Jahren. Aber die Leute bleiben dabei und halten an den Idealen des Prozesses fest. Die Erdölpreise sind in einer extremen Weise gefallen, es gibt Knappheiten im Land und trotzdem gingen die Menschen zur Wahl. Obwohl es Belagerungen und Terrorismus gab, kamen diese acht Millionen und sagten Ja zur ANC.“

Nach Aussage Brittos reicht der bolivarianische Prozess weit über die kurzen Schwankungen der Geschichte hinaus. Er ist etwas „Dauerhaftes, was sogar bis zu den Rechten hin bestätigt wurde, da bereits einer der Oppositionsführer bekanntgab, er werde an den Regionalwahlen teilnehmen und ein US-Sprecher sagte, dass man keine Paral-



Luis Britto García ist ein angesehener venezolanischer Intellektueller

lelregierung anerkennen werde. Es gibt also ein Element der Legitimierung:

„Was kann man von dieser ANC erwarten?“, wurde Britto in diesem Sonderprogramm gefragt. Er sprach zunächst von einer „Reihe von großartigen Regeln in der Verfassunggebenden Versammlung.“

Seiner Auffassung nach „hat das Volk zum zweiten oder dritten Mal aus einer Sackgasse herausgefunden, aus der kein Ausweg möglich schien. Als Chávez gefangen genommen wurde, war es das Volk, das ihn befreite. Als es zu der Erdölabschaltung kam, die die Produktion lahmlegte, hat das Volk widerstanden. (...) Jetzt, mitten in einer Krise, die aus der Selbstüberschätzung der Rechten heraus entstand, die schon glaubte, die Macht in ihren Händen zu halten, haben diese über acht Millionen Stimmen wieder dem bolivarianischen Projekt Legitimität verliehen und den Konsens deutlich gemacht, den es genießt.“

Was die größten Herausforderungen der venezolanischen Gesellschaft angeht, sagte Britto: „Ein großer Teil der Maßnahmen, die in Venezuela ergriffen werden müssen, kann mit den Normen erreicht werden, über die wir bereits verfügen. Einmal geht es darum, dem grenzüberschreitenden Schmuggel mit Waren Einhalt zu gebieten, über den 40 % dessen läuft, was Venezuela produziert oder importiert. Zum Zweiten darum, dass der Staat den Import und die Verteilung von Basisgütern übernimmt, denn es ist nicht möglich, 60 Milliarden Dollar zu investieren – eine Zahl, die auch Präsident Maduro genannt hat – um diese dann in Briefkastenfirmen oder Scheinimporten verschwinden zu sehen.“

Britto sagt über sein Land: „Wir produzieren einen großen Teil von dem, was wir konsumieren. Wir erzeugen 88 % der Nahrungsmittel, die wir verbrauchen, und das wissen viele Menschen nicht. Wo es hakt, ist bei der Verteilung. Der Staat hat die Menge an herausgegebenen Präferenzdollar zum Import von Waren und Medizin seit 2004 verdreifacht.“ Deshalb spricht er davon, den Unter-

nehmen, die nicht importieren, oder solchen, die Waren importieren und verstecken, keine Präferenzdollar mehr zu geben. „Man muss verhindern, dass der grenzüberschreitende Schmuggel weitergeht, und unbarmherzig gegen jene vorgehen, die die Verteilung blockieren und so eine programmierte Knappheit erzeugen, und wenn man dies mit dringenden konstitutionellen Maßnahmen erreicht, umso besser.“

DAS VATERLAND UND DIE SCHEINHEILIGKEIT DER WELT

Einerseits haben die Vereinigten Staaten (angesichts der offensichtlichen Legitimierung, die der bolivarianische Prozess am 30. Juli erhalten hat) ihren Willen kundgetan, keine parallelen Regierungen anzuerkennen, und andererseits fordern sie ein paar Tage später vom verfassungsmäßigen Präsidenten Maduro, er solle den Bürgern die Rechte zurückgeben.

„Einmal hin, einmal her. Es sieht so aus, als ob es in Bezug auf Venezuela keine eindeutige Position gebe“, sagt Luis Britto.

Der prominente Analyst erinnerte daran, dass man früher gesagt habe, Chávez habe sie ratlos zurückgelassen. „Obwohl Chávez uns bereits vor einiger Zeit verlassen hat, macht er sie (die Imperialisten) immer noch verrückt. Erst sagen sie, sie würden keine Parallelregierung anerkennen und sofort danach erklären sie, dass Maduro zurücktreten müsse und dass sie es seien, die bestimmen würden, wer uns Venezolaner regieren soll – eine irrierte Haltung, die deutlich macht, dass sie nicht wissen, welche Entscheidung sie treffen sollen.“

Auch wenn Britto der Gefahr einer Invasion Venezuelas von außen einige Gedanken gewidmet hat, beschäftigt ihn eine andere Bedrohung mehr. „Die paramilitärische Infiltrierung unseres Territoriums und die terroristischen Aktionen sind eine sehr ernste Sache. Das ist etwas, was wir lösen müssen.“

Der Intellektuelle führte weiter aus: „Intern hat Venezuela das Recht und die Pflicht sich zu verteidigen. Es muss eine neue Norm geben, die den Staat in die Lage versetzt, gegen diese neue Form von blutigem Krieg zu kämpfen, der gleichzeitig ein wirtschaftlicher, politischer, medialer und strategischer Krieg ist. Die Verfassunggebende Versammlung muss sich also dieses Problems der nationalen Sicherheit und des Friedens annehmen, um das Überleben des Venezolanischen Staates, der Republik und der Venezolaner zu ermöglichen.“

Britto weist darauf hin, dass „der Militärapparat der Vereinigten Staaten mehr als die

Hälfte von dem ausmacht, was die übrige Welt für Waffen ausgibt.“

Das ist eine beeindruckende Ziffer, aber was nützen diese Militärausgaben, wenn man im Falle des Krieges mit Mittelsmännern kämpfen muss? In Wirklichkeit haben die Vereinigten Staaten noch keinen einzigen Krieg gewonnen.“

Von dem Augenblick an, in dem die Welt begann, in einem Gleichgewicht des Schreckens zu leben, von dem Augenblick an, in dem die großen Mächte Atomwaffen hatten, wurden, wie Britto es ausdrückt, „alle Schläge nur unter dem Tisch ausgeübt, was so viel bedeutet wie: ‚Nein, ich erkläre dir nicht den Krieg, aber ich ziehe dir den Boden unter den Füßen weg.‘ Außerdem möchte das Volk der Vereinigten Staaten nicht in den Krieg ziehen. Deshalb schickt es Chicanos, Hispanoamerikaner und Söldner dorthin. Dafür gibt es dort Söldneragenturen.“

(...) Die Dekadenz des römischen Imperiums hat damit begonnen, dass es seine Kriege nicht mehr mit römischen Bürgern, sondern mit Söldnern führte. Es kam dann einmal der Moment, als die Söldner sagten: „Also, wieso kämpfen wir hier eigentlich?“ und dann übernahmen die Söldner das Imperium, erhoben sich und eroberten Rom ...“

Der Imperialismus des Nordens hat bereits viele Pläne ausgearbeitet, um die Bolivarianische Revolution zu zerstören und Venezuela zu beherrschen. Luis Britto führte dabei an, dass inmitten so vieler Kriege überall man ausgerechnet dem südamerikanischen Land das Schild „Risikoland“ umgehängt habe, damit viele zweimal darüber nachdenken, bevor sie einen Handelsaustausch mit der Nation Bolívars planen. „Eduardo Galeano war es, der fragte, wie es möglich ist, dass ein Land mit den größten Erdölreserven ein Risikoland sein soll, während ein anderes Land, das sich über ein halbes Jahrhundert im Bürgerkrieg befindet (Kolumbien), dies angeblich nicht ist ...“

Das ganze Gerüst an Aggressionen, die turbulente Szenarien schaffen, die absurd erscheinen, die auf einen Dollarkurs setzen, der nicht real ist, verfolgt nach Meinung Brittos nur ein Ziel: das Land jetzt gleich zu liquidieren. Aber – und dies sagt diese Chronistin – der Pragmatismus ignoriert oftmals den Faktor Mensch und wie man sehen kann, gibt es immer noch viele, die sich weiterhin vehement weigern, den Willen von über acht Millionen Venezolanern zu respektieren, die sich dafür ausgesprochen haben, ihre Probleme auf dem friedlichen, intelligenten und humanistischen Weg der Verfassunggebenden Versammlung zu lösen. •



Revolutionäre Aktivisten nehmen in Venezuela an einem Marsch zur Unterstützung der Verfassunggebenden Versammlung teil



Die pro-imperialistische venezolanische Rechte, der es an Argumenten mangelt, kehrt bei ihrem Versuch, die Bolivarianische Revolution in Venezuela zu destabilisieren, zur Gewalt der Guarimbas zurück

Kuba Kurz

VIÑALES MÖCHTE ERSTER GEOPARK KUBAS WERDEN

Der Verwaltungsrat der Provinz Pinar del Rio wird im September ein Projekt auswerten, das den Nationalpark Viñales zum ersten Geopark Kubas erklären soll.

Um definitiv genehmigt zu werden, muss der Vorschlag danach auf nationaler Ebene geprüft werden. Der Direktor für Geologie im Ministerium für Energie und Bergbau Dr. Enrique Castellanos Abella führte aus, dass ein Gebiet mit verschiedenartigen Geotopen als Geopark betrachtet werden kann. Dieser wird von der UNESCO als ein geographisch einheitliches Gebiet definiert, in dem Orte und Landschaften von internationaler geologischer Bedeutung zu finden sind, bei denen ein Konzept des Schutzes, der Bildung und der nachhaltigen Entwicklung angewandt wird.

Zunächst müsse man auf nationaler Ebene als Geopark anerkannt werden, dann könne man beantragen, ein Weltgeopark der UNESCO zu werden. Viñales sticht international durch seine Mogotes hervor, ein geomorphologischer Begriff zur Kennzeichnung turmartiger Formen mit fast vertikalen Wänden. Außerdem finden sich dort Felsvorsprünge, bei denen das Moment zwischen der Kreidezeit und der Paläodeperiode der geologischen Evolution registriert wurde, in dem die Dinosaurier ausgestorben sind, also vor etwa 66 Millionen Jahren.

Außerdem ist Viñales wegen seiner verschiedenen Vorkommen an Fossilien bekannt, insbesondere von Ammoniten, Fischen und Reptilien, die dort im Spätjura lebten. Es verfügt über eine große Anzahl an verschieden gearteten Höhlen wie die Große Höhle von Santo Tomás mit auf sieben Ebenen verteilten 46 km langen Gängen.

Wenn das Projekt genehmigt ist, wird das Zentrum für Forschung und Umweltstudien (ECOVIDA) mit Sitz in Pinar del Rio mit der Verwaltung dieses Landschaftsschutzgebiets betraut. (ACN)

US-NOBELPREISTRÄGER WIRD MITGLIED DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN KUBAS

Der US-Biologe, Universitätsprofessor und Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 2003 Peter Agre erhielt im August den Status als korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften Kubas (AAC). Als Präsident der Amerikanischen Vereinigung für den Fortschritt der Wissenschaften (AAAS) unternahm er viele Reisen in solche Länder, mit denen, wie er sagte, seine Regierung nicht einverstanden gewesen sei.

„Meine erste Reise führte mich nach Havanna, wo ich viele Freunde kennen lernte. Von da an waren die weiteren Beziehungen zu Kuba wundervoll; dies ist das sechste Mal, dass ich hier bin“, sagte Agre.

Gegenüber *Granma* hob er hervor, dass die Zusammenarbeit zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten wachse, weil das Potenzial groß sei. Die Studenten der USA seien fasziniert von Kuba und es würde ihnen sehr gefallen hierher zu kommen, um zu studieren, zu arbeiten und die Kubaner kennenzulernen.

Der Exekutivdirektor der AAAS Rush D. Holt sagte in der feierlichen Zeremonie: „Peter Agre ist die beste Wahl für die Mitgliedschaft in der AAC. Er ist nicht nur auf intellektueller und akademischer Ebene anerkannt, sondern auch, was die Integrität der Ethik in der Wissenschaft angeht. In diesem Sinne erfüllt Agre international die höchsten Ansprüche.“ (Granma)

KORIMAKAO AUF RUNDREISE IN DIE TIEFSTE PROVINZ

Um den Bewohnern der Ciénaga de Zapata Unterhaltung zu bieten und zu ihrem spirituellen Wohlbefinden beizutragen, hat das künstlerische Ensemble Korimakao wieder seine traditionelle Rundreise durch die Gemeinden der im Süden der Provinz Matanzas gelegenen Ciénaga de Zapatas begonnen.

Wie der künstlerische Direktor der Gruppe Yander Roche erklärte, handelt es sich dabei um die 23. Auflage der kulturellen Expedition. „Wir haben am 1. Juli angefangen und die Tournee umfasst 18 Orte. Die Aufführungen gehen über zwei Monate und finden jeweils an den Wochenenden statt. Dazu gehören Konzerte, Tanzvorführungen, Theater und Videos. Es handelt sich um ein integrales Projekt, das den Populismus meidet und versucht, den ästhetischen Geschmack anzuheben.“

Es sei sehr stimulierend, die Kunst in diese Siedlungen zu tragen, in denen das Publikum, wie z.B. in Guasasa und Santo Tomás, kaum über 50 Personen hinausgehe. „Die Bevölkerung empfindet eine lebendige Zuneigung zu Korimakao und zeigt uns auf unterschiedliche Weise, welche wichtige Rolle wir in ihrem Leben spielen“, sagte Yander Rocher.

Er erklärte, dass der 13. August ein denkwürdiger Tag für die Mitglieder des Ensembles gewesen sei, denn man habe an diesem Tag den 25. Jahrestag des Bestehens der Gruppe und den 91. Geburtstag Fidels begangen, des Mannes, der überzeugt war, dass die Entwicklung eines Gebiets wie das der Ciénaga de Zapata mit dem Fortschritt in der Kultur und ihrer höchsten Form – der Kunst – Hand in Hand gehen müsse. (Granma)

„DENKMAL DER ANKLAGE“ MIT GROSSEM BESUCHERANDRANG

Das „Denkmal der Anklage“ (Memorial de la Denuncia) in Havannas Stadtbezirk Playa ist eine neue Art von Museum, in dem Kunst, neue Technologie und die Geschichte miteinander verbunden sind. Das sagte der erste Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez am 13. August bei der Einweihung des Zentrums. Bereits am ersten Tag gingen über 150 einheimische und internationale Besucher durch die Säle des Museums. Die Museologin Johana Fundora Rivero zeigte sich erfreut über das Interesse der Besucher aller Altersstufen, die im Rundgang durch diesen Ort ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

Auch wenn es so scheint, dass die Informations- und Kommunikationstechnologien eine der Hauptattraktionen des Museums sind, so heben doch die Besucher die Arbeit und die Professionalität der Spezialisten hervor, die hier den Auftrag haben, den Besuchern das Wissen über die Geschichte Kubas nahezubringen. Ohne sie wäre dieses Museum nicht vollkommen. (Cubadebate)

KUBA UND CHINA WOLLEN BEI DER PRODUKTION VON SEIDE ZUSAMMENARBEITEN



Chinesische Experten leiten eine technischen Kurs, der dazu dienen soll, die Seidenproduktion in Kuba anzukurbeln. Das Seminar, das vom Zentrum für Außenwirtschaftliche Zusammenarbeit (CCEE) geleitet wird,

welches seinerseits dem chinesischen Landwirtschaftsministerium untersteht, soll verschiedenen Einrichtungen der Insel einen Leitfaden zur Verbesserung der Entwicklung und Industrialisierung von Seide in Kuba anbieten. Der CCEE Vertreter Li Bin erwartet, dass dieser Kurs nicht nur ein Schulungsprojekt sein wird, sondern zu einer Plattform werden kann, über die beide Länder Informationen austauschen, Investitionen von Unternehmen anziehen und den Austausch verstärken können. In dem Kurs lernen die Teilnehmer neue Techniken bei der Seidenraupenzucht kennen.

Das Kubanische Landwirtschaftsministerium hat vor fünf Jahren mit einem Programm für Seidenraupenzucht begonnen und möchte durch den Austausch mit chinesischen Experten nicht nur seine Kenntnisse auf diesem Gebiet erweitern, sondern auch auf zukünftige Investitionen setzen. Kuba betrachtet die Seidenraupenzucht als eine nachhaltige Alternative für die Entwicklung von Produkten für die biomedizinische, biotechnologische, kosmetische und die Textilindustrie. Die Seidenraupenzucht ist ein Bereich der Landwirtschaft, der den Anbau von Maulbeerbäumen und die Aufzucht von Seidenraupen kombiniert. Sie stellt eine Einkommens- und Beschäftigungsquelle dar, liefert der Industrie Produkte, erlaubt Importe zu ersetzen und die dadurch erhaltenen Produkte bieten Möglichkeiten für den internationalen Markt. (Cubadebate)

NATIONALE SEGELSCHULE WIEDERERÖFFNET

Mit der Wiedereröffnung der in Jaimanitas gelegenen Nationalen Segelschule wurde die erste Etappe der Wiederherstellung von sportlichen Einrichtungen abgeschlossen, die 1991 für die Panamerikanischen Spiele in Havanna errichtet worden waren.

Damit wird ein Traum wahr, denn dieser Ort verfügt nun über Einrichtungen für Erholung, Ernährung und Training. Letzteres ist natürlich nur möglich, wenn es den entsprechenden Wind gibt.

Lobby, Küche, Restaurant, vier Zimmer für jeweils acht Schüler, sanitäre Einrichtungen mit Solarwarmwasserbereiter, Turnhalle, Spielbereich, Lagerräume, Liegeplätze für Boote und ein Nährraum für Segel gehören unter anderem zu dieser Anlage, die Komfort und Schönheit bietet. (Jit)

HEBERFERON JETZT ÜBERALL IM LAND ERHÄLTLICH



Das kubanische Medikament Heberferon, einziges seiner Art für die Behandlung von Basalzellkarzinomen, ist jetzt überall im Land erhältlich. In den letzten sechs Monaten ist das vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie entwickelte Medikament über 400 Patienten zugute gekommen. Es kombiniert die Wirkung von zwei Interferonen, um das tumorale Wachstum zu hemmen und die Verletzungen, auch jene komplexen, vielfältigen und in fortgeschrittenem Stadium, zu eliminieren oder zu reduzieren.

Auch wenn der Zeitraum für die Durchführung von Analysen relativ kurz war, so konnte man doch eine positive Auswirkung von Heberferon auf die Lebensqualität der Patienten feststellen, die unter der am häufigsten vorkommenden bösartigen Hautkrebskrankung leiden.

Eines der ermutigendsten Ergebnisse ist, dass nun nicht mehr so häufig die Notwendigkeit besteht, Abschnitte der Haut an so komplizierten Stellen wie am Kopf zu verstümmeln, wenn sich das Karzinom an vitalen Öffnungen wie Augen, Nase, Mund und Ohren befindet oder wenn es eine große Ausdehnung hat. (Cubadebate) •